Anzeigen
in der
„Abendpost“
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Montag, 3. October 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 234

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Aufregende Schulwahl.

Faribault, Minn., 3. Oct. Hier hat eine aufregende Schulwahl stattgefunden. Es handelte sich hauptsächlich um den bekannten „Faribault-Plan“, welcher vom Erzbischof Ireland ausgegangen ist. (Eine Art Verschmelzung von katholischen Pfarrschulen mit öffentlichen Schulen.) Der alte Schulrath, welcher zu Gunsten dieses Planes war, wurde mit einer Mehrheit von 200 Stimmen geschlagen.

Hat noch nicht genug?

New York, 3. Oct. Eine Specialdepesche aus Boston meldet: Der einstweilen von Corbett in den zweiten Rang zurückgedrängte Preisstier John L. Sullivan hat seine Freunde mit der Erklärung überrascht, daß er Corbett abermals zu einem Preiskampf herausfordern wolle, um Gelegenheit zu haben, „das Geld zurückzugewinnen, um welches er zu New Orleans auf irgend eine Weise betrogen worden sei.“

Der Peck-Proceß.

Albany, N. Y., 3. Oct. Der Antrag, den Proceß gegen den staatlichen Arbeitsstatistiker Peck wegen „Vernichtung öffentlicher Schriftstücke“ niederzuschlagen, ist von Richter Clute abgewiesen worden, da die Großgeschworenen verpflichtet seien, jedes angebliche Vergehen zu verfolgen. Darauf wurde die Sache bis Donnerstag früh vertagt.

Präriebrand.

Boise City, Idaho, 3. Oct. In dem großen Präriefeuer, welches im Bear-River-Thale herrschte, sind mehr als 1000 Stück Hornvieh verbrannt, 9 Häuser und 4 Blockhäuser vernichtet, und 3 Hirten tödtlich verletzt worden.

Waldbrand.

Mays Landing, N. J., 3. Oct. Der Bauholz-District unweit der Linie der Tuckahoe-Bahn brennt seit 4 Tagen. Tausende von Acres werthvollen Bauholzes sind zerstört; die von Baron Hirsch gegründete jüdische Ansiedelung „Montesiore“ ist in unmittelbarer Gefahr.

Grundeigenthums-Congreß.

Buffalo, N. Y., 3. Oct. Morgen früh wird hier der große Congreß der Grundeigenthumsleute eröffnet werden, für welchen sehr umfassende Vorbereitungen getroffen sind. Fast jeder Staat der Union sowie Canada wird vertreten sein. Aus den Großstädten werden sehr starke Delegationen erwartet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Cherbourg (mit 417 Cajütenpassagieren. Alles wohl); Apollo von Antwerpen; Pharos von Liverpool; Naronic von Liverpool; Saratoga von Havana; Bürgermeister von Stettin.

Boston: Cephonia von Liverpool. (Alles gesund.)

Baltimore: Queensmore von Liverpool.

Liverpool: Oranmore von Boston; Persian Monarch und Bothnia von New York; British Queen von Baltimore.

Cherbourg: La Bretagne von New York.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.

Bremen: Ems von New York.

Abgegangen.

New York: Spaarndam nach Rotterdam.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Am Dienstag im Allgemeinen schön; Westwind; Dienstag früh kühler.

Telegraphische Notizen.

— An einzelnen Plätzen in Rußland scheint die Cholera wieder weiter um sich zu greifen.

— Genaue Untersuchungen über die Wirkung der Cholera auf den Handel Hamburgs haben ergeben, daß derselbe um 70 Procent abgenommen hat.

— Prinz Heinrich von Preußen, Bruder des deutschen Kaisers, ist mit seiner Gemahlin, Prinzeß Irene, in London eingetroffen.

— Wie aus Triest gemeldet wird, sind in den Dörfern Tolnin und Borgogne bei Goerze vier Fälle von angeblicher Cholera vorgekommen.

— Im Unterhause des ungarischen Reichstags erklärte der Finanzminister, daß er überzeugt sei, bald mit der Umwandlung der Staatsschuld vorgehen zu können.

— Der von Cardiff nach Malta bestimmte Dampfer „Canicola“ ist an den Scilly-Inseln, auf der Höhe der Küste von Cornwallis, gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet.

— Die deutsche Kaiserin ist jetzt wieder imstande, ihre Zimmer im Marmorpalais in Potsdam zu verlassen, und die junge Prinzeß befindet sich nach den Umständen wohl. Der Hof wird nicht vor dem 1. November nach Berlin zurückkehren.

— Aus Peoria, Ill., wird gemeldet: James Gomer und J. Loomis, welche Beide als erfahrene Luftschiffer bekannt sind, stürzten Sonntag Nachmittag aus ihrem Ballon, welcher beim Niedergang 40 Fuß über der Erde mit einem Baum zusammenstieß, und wurden tödtlich verletzt.

Ausland.

Die unverwüstliche Cholera.

Hamburg, 3. Oct. Am Sonntag wurden 98 neue Cholera-Erkrankungen und 31 Todesfälle gemeldet, und fanden 159 Beerdigungen statt. In den Hospitälern liegen nur noch 872 Kranke. Die ärmeren Classen sind entrüstet darüber, daß die städtischen Behörden jetzt 14 M. für die Beerdigung einer Choleraleiche verlangen, während früher die Beerdigung unentgeltlich erfolgte. 9000 Ladendiener allein sind wegen des Darniederliegens aller Geschäfte arbeitslos.

Berlin, 3. Oct. Die „Kölnische Zeitung“ greift neuerdings den amerikanischen Viceconsul in Hamburg heftig an und behauptet, derselbe habe nach dem Auftreten der Choleraseuche in Hamburg fortgefahren, günstig lautende Gesundheitsatteste auszustellen; sie verlangt, daß die Angelegenheit sofort und gründlich untersucht werde.

Die Behörden führen den Beschluß, auch russischen Juden, welche aus den Ver. Staaten nach Europa zurückkehren, unter keinen Umständen mehr in Deutschland zu dulden, streng durch. Vergangene Woche wurden in Curhaven und Geestemünde Schaaren zurückgekommener Juden angehalten und von der Polizei unter Beihilfe des Volkes gezwungen, sich wieder einzuschiffen und direct nach Rußland zu fahren.

Budapest, 3. Oct. Zwischen 4 Uhr gestern Nachmittag und Mitternacht wurden hier 8 neue Cholerafälle und ein Todesfall angezeigt, seit Mitternacht aber nichts mehr.

Budapest, 3. Oct. Seit heute Mittag werden 18 neue Erkrankungen und 8 Todesfälle gemeldet.

Reichstag und Bismarck.

Berlin, 3. Oct. Am 22. October wird der deutsche Reichstag wieder eröffnet werden. Die Anhänger Bismarcks versichern bestimmt, daß diesmal an dem lange erwarteten Auftreten des Exkanzlers im Reichstage nicht zu zweifeln sei. Bismarck wird, wenn er im Reichstag erscheint, die Regierungsentwürfe mit aller Schärfe angreifen. Auf alle Fälle stehen heftige Parteikämpfe in Aussicht, sowie vielleicht eine Ministerkrise.

Vier Bergleute getödtet.

Berlin, 3. Oct. In der Grube „Ernst“ bei Eisleben, in der Grafschaft Mansfeld, wurden 4 Bergleute durch fallende Felsstücke getödtet.

Afrikanisches.

Berlin, 3. Oct. Auf Ende dieses Monats ist eine Conferenz für Colonial-Angelegenheiten hier anberaumt worden. Es werden einige Aenderungen vorgenommen, u. A. werden die Colonial-Kostenanschläge etwas erhöht werden; aber neue Pläne werden keine vorgelegt werden. Herr Kayser als Chef des Colonialamtes bereitet einen Bericht über die afrikanischen Colonien vor, aber es läßt sich noch nichts darüber sagen, was er bezüglich der viel angegriffenen Verwaltung des Frhrn. v. Soden empfehlen wird.

Die Directoren der Usambara-Bahn werden bald eine Linie von Tanga nach Seva anlegen, deren Kosten auf 500,000 Mark veranschlagt werden.

Das Auswärtige Amt verfolgt jetzt den Streit zwischen den Niederlanden und dem Congo-Freistaate mit gespanntem Interesse. Als König Leopold von Belgien zuletzt in Berlin war, überredete er den Kaiser Wilhelm, den Premier Mackay dahin zu beeinflussen, daß er an der Brüsseler Anti-Sklaverei-Conferenz theilnehme. Tienhovens liberales Cabinet in Holland jedoch stieß die Mackay'sche Politik um und besteht jetzt auf der Aufhebung der Congo-Zollgebühren, weil dieselben dem Handel schädlich seien.

Deutschland ist zwar auch damit einverstanden, gewisse Zölle, wenn es anginge, aufzuheben; dennoch will es vorläufig von der Aufhebung nichts hören, aus Besorgniß, dies könnte zum Bankerott des Congostaates führen, in welchem Falle derselbe kraft des vertragsmäßigen Vorkaufsrechtes an Frankreich fiele. Sowohl in Berlin wie in London ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Niederlande und Frankreich in dieser Sache nach gemeinsamem Einverständniß operirten.

Rückgang des Theatergeschäfts.

Berlin, 3. Oct. Das Theatergeschäft hat eine plötzliche und unerwartete Abnahme zu verzeichnen. Die Directoren und die Kritiker verbreiten sich im theatralischen Theil der Zeitungen eingehend über die mögliche Ursache dieser Erscheinung. Es herrscht die Meinung vor, daß die Preise zu hoch seien, und mithin die Arbeiter und die Familien aus dem Mittelstand, welche die oberen Gallerien und das Parquet in Theatern der Provinzstädte und hier füllen, von den Vorstellungen so gut wie ausgesperrt seien.

Man geht jetzt mit dem Plane um, das hiesige Ostend-Theater in ein billiges Nationaltheater mit classischem Repertoire zu verwandeln. Dieser Plan ist auch im alten Leipziger Stadttheater erfolgreich ausgeführt worden, wo man die Stücke Schillers, Lessings und Goethes von den Orchestersitzen aus für 30 oder 35 Cents (1.25 bis 1.50 M.) sehen kann. Auch das im November zu eröffnende Neue Opernhaus am Schiffsbauer-Damm wird nach diesem Plane eingerichtet werden.

Droschkenkutscher und Fürst.

Berlin, 3. Oct. Einige Sensation hat die Entdeckung erregt, daß einer unserer Droschkenkutscher zweiter Classe ein wirklicher und wahrhaftiger Fürst ist. Der Mann war schon seit mehreren Jahren Droschkenkutscher. Dieser Tage fiel er im Rausche vom Bock und brach den Schädel. Man schaffte ihn in's Hospital, wo man Papiere an ihm fand, welche beweisen, daß er der Fürst Leipinski war, aus einer der ältesten und angesehensten polnischen Adelsfamilien. Trunksucht und Spiel hatten ihn völlig ruinirt.

Bestrafter Juxmacher.

Berlin, 3. Oct. Ein Mann Namens Pfeifer ist zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, weil er sich mit dem Bürgermeister eines Dorfes in der Nähe von Bamberg, Bayern, einen Jux erlaubt hatte. Pfeifer hatte dem Bürgermeister einen gefälschten Befehl zugeschickt, welcher auf Briefformularen des Reichskanzleramtes geschrieben war und eine unleserliche Unterschrift trug. Darin war dem Bürgermeister befohlen, an den Reichskanzler Caprivi einen „verständigen“ Bericht über die letzte Mondfinsterniß zu senden, die sich im Amtsgebiet des Bürgermeisters bemerklich gemacht habe.

Der Bürgermeister setzte sich denn auch treuherzig hin und arbeitete einen Bericht aus, welcher drei Amtsbogen füllte. Natürlich sah man im Reichskanzleramt beim Eintreffen des Berichts sofort, daß der Mann das Opfer einer Fopperei geworden war. Es wurde ein Bericht an den Kanzler Caprivi erstattet, und Pfeifer wurde als der Missethäter verhaftet und processirt.

Geächteter Jockey.

Berlin, 3. Oct. Der Jockey Holloway, eine in Sportskreisen sehr bekannte Persönlichkeit, ist jetzt von allen deutschen Rennbahnen ausgeschlossen worden, da er sich bei den jüngsten Rennen im Hoppegarten, in der Nähe von hier, durch unanständiges Betragen öffentlich entwürdigt hatte.

Verhängnißvoller Brand.

Berlin, 3. Oct. In einer Feuersbrunst, welche zu Tauer bei Steinau, im Regierungsbezirk Breslau, wüthete, wurden 13 Wohnhäuser zerstört und kamen 3 Personen um's Leben.

Noch ein Bankier eingesteckt.

Berlin, 3. Oct. Erich Viert, der Geschäftstheilhaber von Schultze in der Schultze-Viert-Bank dahier, ist nunmehr seinem Compagnon Schultze ebenfalls in's Gefängniß gefolgt. Beide stehen unter der Anschuldigung betrügerischen Bankerotts. Die besagte Bank ist natürlich geschlossen.

Goldene Großherzogs-Hochzeit.

Weimar, 3. Oct. Die goldene Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar wird eine Affäre werden, die an Glanz kaum hinter der kürzlichen goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares in Kopenhagen zurückstehen wird. Am Mittwoch werden die Festlichkeiten beginnen, und am Samstag werden sie ihren Höhepunkt erreichen. Als Gäste werden u. A. erwartet: Kaiser Wilhelm, die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande, der König und der Kronprinz von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Regent von Braunschweig nebst Gemahlin und noch etwa 30 kleinere regierende Häupter. Es heißt, der Zar von Rußland werde durch den Großfürsten Wladimir vertreten sein.

Der große Distanzritt.

Wien, 3. Oct. Der erste der deutschen Officiere, welche am Samstag von Berlin abritten, um sich an dem österreichisch-deutschen Wettreiten zu betheiligen, hat Sonntag früh die Grenze überschritten und ruhte um Mittag in Zwickau aus. Lieutenant Mayherr ist Sonntagnachmittag mit dem Renner „Fritzheil“ um 3.45 Uhr in Rumburg eingetroffen; Prinz Friedrich Leopold erreichte Rumburg um 6 Uhr Abends und ritt, ohne Pause zu machen, nach Weißwasser weiter. Baron Zands „Schnippe“ ist an der Kolik crepirt, und Baron Ostens Renner erlitt einen Bruch des einen Knies. Nach den letzten Berichten stehen die Oesterreicher und die Deutschen bis jetzt ungefähr gleich gut. Es wird stark auf das Resultat gewettet. Man erwartet, daß einige der Reiter am vierten Tage ihr Ziel erreichen werden, da sie auf ihre Pferde gar keine Rücksicht nehmen.

Ernst Renan gestorben.

Paris, 3. Oct. Der berühmte Schriftsteller und Gelehrte Ernst Renan, dessen „Leben Jesu“ so großes Aufsehen in der ganzen Welt machte, ist Sonntag früh nach qualvollem Leiden gestorben, im Alter von beinahe 70 Jahren. (Er wurde am 27. Februar 1823 zu Frequier im Departement Cotes du Nord geboren.) Er hatte sich auf einer Spazierfahrt eine heftige Erkältung zugezogen, welche rasch in Lungencongestion ausartete. Dazu kam ein Nierenleiden, und am Samstag mußte sich der Kranke einer schmerzhaften Operation unterziehen, welche seine Kräfte außerordentlich erschöpfte. Am Sterbelager war die ganze Familie versammelt, aber kein Priester war zugegen. Als sein Ende nahte, soll Renan den Wunsch geäußert haben, daß ihm ein nationales Begräbniß zutheil werden möge, und seine Leiche im Pantheon beigesetzt werde.

Der neue Jesuitengeneral.

Madrid, 3. Oct. Pater Martino ist auf dem internationalen Jesuitencongreß zu Azpeytia zum Ordensgeneral erwählt worden, an Stelle des verstorbenen P. Anderledy. Martina stammt aus Burgos in Spanien, ist der Sohn schlichter Eltern und 44 Jahre alt.

Zur Mord-Affaire an der Tilden Ave.

In Verbindung mit der gestern von einem Italiener an einem seiner Landsleute verübten Mordthat, wurde heute Morgen auch der Gastwirth Louis Allegretto, in dessen Locale der Mord verübt wurde, verhaftet. Er behauptet sehr entschieden, von der ganzen Angelegenheit nicht das Geringste zu wissen.

Der verwundete Charchiro gestand auf eindringliches Befragen zu, daß er den Mann, welcher Martino tödtete und ihn selbst schwer verwundete, wohl kenne. Dessen Namen zu nennen, konnte er jedoch nicht bewogen werden. Der Mann fürchtet augenscheinlich die Rache seiner Landsleute. Knosso, welcher von Anderen als der Mörder bezeichnet wird, soll, nach Aussage Charchiros mit der Sache nichts zu thun haben.

Unverbesserlich.

Die 16jährige Anna Miller, alias Griesenbach, stand heute unter der Anklage vor Richter Kersten, ein, trotz ihrer Jugend, total verkommenes Frauenzimmer zu sein. Am 22. v. M. war das Mädchen wegen seines lockeren Lebenswandels und alles dessen, was darum und daran hängt, auf sieben Monate der Besserungs-Anstalt zum guten Hirten überantwortet. Sie betrug sich indeß dort in einer Weise, daß die Schwestern, welche die Anstalt leiten, nicht länger mit ihr gewähren konnten und die Polizei gestern bitten mußten, ihnen den unbändigen weiblichen Taugenichts abzunehmen.

Auf der Station wurde bei ihrer Visitation ein großes Messer gefunden, das sie sich auf irgend eine, bisher nicht festgestellte Art und Weise zu verschaffen gewußt hatte. Inspector Schaack constatirte, daß bei ihr gelegentlich früherer Verhaftungen, stets gefährliche Waffen, einmal sogar ein Revolver, gefunden worden seien.

Der Richter erkannte auf eine Zusatzstrafe von sechs Monaten. Die Dirne wird diese in einer strengeren Anstalt abbüßen müssen. Ihre Schwester, ein anscheinend sehr anständiges, bescheidenes Mädchen, bat um Gnade für die Verirrte, ihr Gesuch wurde aber abschlägig beschieden.

Eine verwickelte Angelegenheit.

Henry Rosenwald und Max Oppenheimer als Hinterlassenschafts-Verwalter des verstorbenen Emanuel Hoffmann, verklagten heute die „Chicago Gas Light & Coke Comp.“ auf $25,000 Schadenersatz.

Nach der von den Klägern angegebenen Darstellung hatte der verstorbene Hoffmann 400 Aktien der „Chicago Gas Light Company“. Nachdem Hoffmann todt war, ging das Eigenthum der Gas-Gesellschaft in den Besitz des „GasTrust“ über. Die Erben Hoffmanns weigerten sich lange, ihre Aktien an den Trust zu verkaufen und dieser nahm sich seinerseits, auf welcher Basis hin ist unbekannt — das Recht heraus, die Dividenden-Zahlung zu verweigern. Später verkauften die Erben ihre Aktien, welche einen nominellen Werth von $20,000 hatten, denn doch um $120,000 an den Trust. Dieser weigerte sich aber entschieden, die in der Zwischenzeit auf $21,000 aufgelaufenen Dividenden zu bezahlen. Diese zu erlangen, ist der Zweck der Klage.

* Beim Spielen fiel gestern das zweijährige Söhnchen des Sergeanten Dooley von der Desplaines Str. Station in den Weiher des Douglas Park und ertrank ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche wurde in die Wohnung der Eltern, No. 606 California Ave. geschafft.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost“ stets verschmäht.

Oesterreichische Politik.

Budapest, 3. Oct. In Beantwortung der Adresse der österreichisch-ungarischen Delegationen verbreitet sich Kaiser Franz Joseph über die Nothwendigkeit, harmonische und freundschaftliche Beziehungen innerhalb und außerhalb des Reiches zu erhalten, und verweist mit Genugthuung auf die zustandegekommenen Zollvereinsverträge.

— Drei Beamte der deutschen socialistischen Arbeiterpartei sind von ihrer Partei aufgefordert worden, ihre Stellungen niederzulegen. Bei den Wahlen, welche abgehalten wurden, um diese Stellen neu zu besetzen, zeigte es sich wieder, daß das radicale Element machtlos ist.

— Wie aus London gemeldet wird, liegt Lord Tennyson, der gefeierte englische Dichter, schwer an Gicht und Influenza darnieder. Da er 83 Jahre auf dem Rücken hat, so wird es für ihn nicht so leicht sein, seine jetzige Krankheit zu überstehen.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Die Dampfer „Buisy Bee“ und „Daoiz“ stießen am Sonntag auf der Elbe so heftig zusammen, daß letzterer Dampfer fast entzweigestoßen wurde und rasch sank. Der Capitän, Bootsmann und Steuermann dieses Dampfers — eines spanischen Schiffes — fanden bei dem Zusammenprall ihren Tod, die übrigen Insassen wurden gerettet.

— Es wird jetzt amtlich zugestanden, daß die Cholera in der Stadt Budapest herrscht. Dieselbe scheint durch eingeführte Häute eingeschleppt worden zu sein. Es wurde festgestellt, daß Eisenbahnarbeiter, welche bei der Verladung der Häute thätig waren, zuerst von der Seuche befallen wurden.

Protest.

Die Arbeiter wollen nicht den Wahlzettel der Labor Party anerkennen.

Geharnischte Resolutionen.

Unter dem Vorsitz von William S. Timblin, einem Mitgliede der Typographical Union wurde gestern in Fitzgeralds Halle eine Versammlung von Angehörigen verschiedener Arbeiter-Organisationen abgehalten, deren Zweck es sein sollte, gegen die von der Convention der Peoples Trade und Labor Party aufgestellte Candidaten-Liste zu protestiren. Der Vorsitzende verlas einen Entwurf zu dem in Aussicht genommenen Protest, in welchem betont wurde, daß der Wahlzettel nicht von regelrechten Delegaten der Organisationen, sondern von einer Anzahl Männer vom Schlage Pomeroys aufgestellt.

Die Candidaten selbst, die übrigens fast sämmtlich auch auf den Wahlzetteln der demokratischen und republikanischen Partei zu finden wären, könnten auf die Art und Weise, in welcher sie in Uhlichs Halle nominirt wurden, nicht stolz sein.

Der Vorsitzende griff schließlich Pomeroy an, indem er sagte, daß dessen Partei ein Humbug und nichts als eine Erpresser-Gesellschaft sei.

Während dieser Rede betraten etwa 40 Leute unter der Führung „Jim“ Kanes den Saal und nahmen Platz. James Morahan, Pomeroys alter Freund, nahm diesen gegen die Angriffe in Schutz und beantragte Ablehnung des Protestes.

Er setzte seinen Antrag nach mehrfachen Abstimmungen mit einer kleinen Mehrheit durch.

Der Expräsident der Carpenters International Union war empört, als er dieses Resultat hörte. Pomeroy's Freunde, unter denen sich sehr viele Wirthe befinden, riefen aber: „Schluß der Sitzung“ und die Versammlung vertagte sich. Nach wenigen Minuten wurde sie indeß wieder von dem Vorsitzenden Timblin zu Ordnung gerufen und faßte auf Antrag Henry McCormacks von der Carpenters Union No. 1 folgende Resolution:

„In Anbetracht, daß eine Versammlung von Arbeitern einberufen wurde, um gegen den Wahlzettel der sogenannten „Labor Party“ zu protestiren, und

„In Anbetracht, daß diese Versammlung von Gastwirthen, Ward-Politikanten und Rathhausbummlern besucht und beherrscht wurde:

„Sei es beschlossen, gegen dieses unwürdige Gebahren zu protestiren und dasselbe als in höchstem Grade verwerflich zu brandmarken.“

Der Vorsitzende ernannte daraufhin ein aus den Herren McCormack, Rowe und Timblin bestehendes Comite und beauftragte dieses, eine weitere Versammlung einzuberufen.

Kurz und Neu.

* In der Person eines im Zuchthaus zu Salem, Oregon, wegen Straßenraubs eingesperrten Verbrechers will man wieder einmal den eigentlichen Mörder des Dr. Cronin entdeckt haben. Der Name des Mannes ist Tom Geoghegan, aber auf welche Gründe sich obiger Verdacht stützt, wurde in den diesbezüglichen Berichten nicht angegeben. Der Staatsanwalt sagte übrigens heute Vormittag, daß er vorläufig gar nichts in der Angelegenheit unternehmen wird.

* Friedrich Kranz wurde auf Veranlassung seines Dienstgebers, J. E. Philips von No. 100 Wells Str. unter Anklage der Unterschlagung verhaftet. Sein Verhör wird am Mittwoch stattfinden; bis dahin steht Kranz unter $500 Bürgschaft. Kranz soll für Philips Gelder collectirt und dieselben an den Eigenthümer nicht abgeliefert haben.

* Ein Polizist verhaftete gestern Abend an der Ecke von Clark und Ontario Str. einen gewissen Thomas Burns wegen Vagabondage. Burns, welcher erst kürzlich wegen Straßenraubes unter Anklage stand, wurde heute von Richter Kersten um $25 bestraft.

* In unserem Nachbarstädtchen Harlem wüthet die Diphteritis und bereits 40 Todesfälle sind gemeldet worden. Schlechtes Trinkwasser und mangelhafte Canalisation sind die Ursache.

* Herr Barber, der „Master of Chancery“, welcher sich seit mehreren Tagen mit der Angelegenheit des Garfield Park Clubs beschäftigt, kündigte heute an, daß er morgen oder übermorgen entscheiden werde, ob er die Erlassung eines Einhaltsbefehles gegen die Stadt in ihrem Vorgehen gegen den Club empfehlen kann oder nicht.

* Der Bürgermeister telegraphirte heute, daß er in Folge der Krankheit seines Bruders nicht vor Ende der Woche nach Chicago zurückkehren werde.

* Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte heute Abend im Stadtrathe die Angelegenheit wegen Erweiterung der Kabelbahn-Tunnels zur Sprache kommen.

* Alexander Green wurde heute bis zu seinem später stattfindenden Verhör durch Richter Kersten unter $800 Bürgschaft gestellt. Er gerieth gestern vor dem Hause No. 79 Str. mit seinem Schwager James Fooley in Streit und brachte ihm mit einem Messer lebensgefährliche Verletzungen bei.

* Der 10jährige Richard Kalisch stürzte gestern Nachmittag von dem Dache der Wohnung seiner Eltern, No. 555 S. Canal Str. und erlitt so schwere Verletzungen, daß er eine Stunde später im Michael Reese Hospital seinen Geist aufgab.

Gestörtes Eheglück.

Herr Paul Robbins und die Familie Jacob Reed.

Empfindliche Buße.

Herr Jacob Reed führte wie sein biblischer Namensvetter eine Rebecca heim. Sie war ein allerliebstes Weibchen und Herr Reed ein sehr glücklicher Mann. Böse Zungen behaupteten zwar, daß die junge Frau gleich von Anfang an etwas sehr schneidig das Pantöffelchen geschwungen habe, aber man muß nicht gleich alles glauben, was die Leute sagen. Na ..... und wenn? Wo kommt das nicht vor? Kurz und gut, Herr Reed war ein glücklicher Mann, er sagte es wenigstens und mußte es doch wohl am Besten wissen.

Vor Kurzem hat sich das indeß geändert. Er war nämlich so unvorsichtig, einen Herrn Paul Robbins, der kürzlich von Arkansas hier zugezogen kam, in seine Wohnung, No. 537 Burling Str., aufzunehmen. Robbins ist eine recht angenehme Erscheinung, Frau Reed nicht minder, sie ist, wie man so zu sagen pflegt, eine schöne Frau in den allerbesten Jahren.

Zwischen diesen beiden „angenehmen Erscheinungen“ bildete sich bald eine Freundschaft heraus, die auf Herrn Reed den allerunangenehmsten Eindruck machte. Es kam zu Familienscenen, Reed faßte einen sehr ernsten Verdacht und beauftragte gestern seinen Sohn mit der Ueberwachung der Mutter, als diese sich umständlich zu einem Ausgange rüstete.

Seine Befürchtungen bestätigten sich; Reed junior traf das Paar bei einem Rendez-vous im Lincoln Park. Er stellte seine Mutter zur Rede, woraufhin Robbins, der sich zu ritterlicher Vertheidigung seiner Dame verpflichtet hielt, ein Schießeisen aus der Tasche suchte und den Störenfried damit verscheuchen wollte. Jung Reed klagte darauf einem Polizisten sein Leid und dieser verhaftete den Ritter unter der Anklage verbotenen Waffentragens.

Er wurde zunächst nach der Station an Halsted Str. gebracht, kaum hatte er es sich indeß dort bequem gemacht, als Frau Reed, die ihm an Opfermuth nicht nachstehen wollte, auf der Station erschien, um ihres muthigen Vertheidigers Freilassung zu erwirken.

Zunächst bot sie ihre Bürgschaft für ihn an, dann verlegte sie sich auf's Bitten, nachher offerirte sie 32 harte Dollars, welche sie bei sich führte als Sicherheit, und als alles das nicht fruchten wollte, entpuppte sie sich als kampfbereite Amazone und versuchte allen Ernstes, den Freund mit Gewalt zu befreien oder mindestens zu ihm zu dringen. Die Polizisten schlugen den Angriff erfolgreich zurück, vermochten es aber nicht zu hindern, daß die Dame eine große Glasscheibe im Werthe von $8 zerschmetterte. Nun wurde sie auch wegen groben Unfugs verhaftet und konnte so Freud und Leid für kurze Zeit theilen. Für kurze Zeit allerdings nur, denn Herr Reed schenkte seiner Gattin sehr bald durch entsprechende Bürgschaftsleistung die Freiheit wieder, weigerte sich indeß trotz aller Bitten der Frau, seinem Nebenbuhler die gleiche Wohlthat zu erweisen.

Heute wurden Frau Reed, wie Robbins um je $25 bestraft.

Raubanfall.

Der im Hause No. 37 Ottica Str. wohnhafte Fred Eincke erstattete heute Morgen bei der Polizei die Anzeige, daß er im Laufe der Nacht an der Ecke von Clybourn und North Ave. von drei Männern angefallen worden sei.

Seinen Angaben nach war Eincke eben im Begriffe um die Ecke in die North Ave. einzubiegen, als die Strolche auf ihn zu sprangen. Einer von ihnen schlug Eincke zu Boden und hieb ihn zweimal mit der Faust in's Gesicht. Die zwei Anderen waren eben im Begriffe, ihrem Opfer die Taschen zu leeren, als Leute hinzukamen, wodurch die Räuber verscheucht wurden.

Eincke behauptet, in einem seiner Angreifer einen Mann namens Henry Alrich erkannt zu haben und erwirkte heute Vormittag einen Haftbefehl gegen diesen.

Vergeblich bemüht.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag erbrachen unbekannte Thäter die Wohnung von Louis Elzas, No. 3128 Wabash Ave. Der Wohnungs-Eigenthümer entdeckte den Einbruch erst gestern Morgen und erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm verschiedene Schmucksachen und $150 in Baarem gestohlen worden seien. Später wurde jedoch das ganze geraubte Eigenthum mit alleiniger Ausnahme eines goldenen Ringes in der Hauseinfahrt, sorgfältig in ein Handtuch eingebunden, aufgefunden, wo es der betreffende Gauner in der Eile offenbar verloren hatte.

Ein Nachbar von Elzas gibt an, er habe gegen Mitternacht einen unbekannten, mit einer Laterne versehenen Mann in Elzas' Hause eindringen sehen.

Neues Brückenmodell.

In dem Bureau des städtischen Ingenieurs ist gegenwärtig das Modell zu einer Drehbrücke nebst Schutzgatter ausgestellt, welches angeblich das Beste ist, was bisher auf diesem Gebiete veranschaulicht wurde. Verfertiger des Modells ist A. G. Anderson, ein No. 8 W. Ohio Str. wohnender Ingenieur.

Der Erfolg der „Abendpost“ steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Brutaler Angriff.

Joe Dowling wird auf offene Straße niedergeschlagen und schwer mißhandelt.

Sofortige Verhaftung des Angreifers.

Im Criminalgericht sollte heute Vormittag der Prozeß gegen den des Mordangriffs angeklagten Michael F. Coleman zur Verhandlung gelangen, wurde aber, da die Vertheidigung angeblich ihre Zeugen nicht zur Stelle hatte, verschoben.

Als nun Coleman, der Angeklagte, sich auf dem Nachhausewege an der Dearborn Ave., ganz nahe beim Kriminalgerichts-Gebäude befand, begegnete er Joe Dowling, einem Belastungszeugen in dem eben verschobenen Prozeß. Dowling befand sich in Begleitung des Advokaten Charles Hyde und wurde von Coleman angehalten. „Also du beabsichtigst gegen mich zu zeugen?“ fragte der Letztere, und ehe Dowling noch eine Antwort geben konnte, führte jener einen wuchtigen Fausthieb nach ihm, der aber nur halb saß.

Während Dowling dem Hiebe auswich, fiel er zu Boden und nun sprang Coleman auf ihn, trat mit den Füßen auf ihn herum und würde ihn vielleicht getödtet haben, hätte der Advokat den Wüthenden nicht von hinten umfaßt und festgehalten, worauf Dowling Gelegenheit bekam, aufzuspringen und sich in das Gerichtsgebäude zu flüchten.

Hilfs-Staatsanwalt Going hörte von der Affaire und veranlaßte den Richter Tuley, sofort einen Verhaftsbefehl gegen Coleman auszustellen.

Die ohnehin für den Angeklagten ungünstige Sachlage ist durch obigen Zwischenfall noch schlimmer geworden. Coleman, der mit seiner Frau in dem Hause No. 3226 Wentworth Ave. wohnte, mißhandelte diese am Abend des 29. April in solcher Weise, daß sie eine Zeitlang zwischen Tod und Leben schwebte. Der brutale Ehemann wurde verhaftet, angeklagt und unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Ladendiebinnen.

Mutter und Tochter bei Siegel, Cooper & Co. auf frischer That ertappt.

Barbara und Emma Youkers, Mutter und Tochter, wurden heute dem Richter Lyons unter der Anklage des Ladendiebstahles vorgeführt. Das Verhör wurde jedoch, behufs weiterer Erhebungen, bis zum 6. d. Mts. vertagt. Die beiden Damen wurden vom Richter weg in's Identificirungs-Bureau gebracht, wo ein Photograph ihre Conterfeis für das Verbrecher-Album abnahm.

Die beiden Frauen sollen alte Ladendiebinnen aus Louisville, Ky., sein. Sie wurden am Samstag Nachmittag im Geschäfte von Siegel, Cooper & Co. beim Ladendiebstahl betroffen. Bei der Verhaftung leistete die Jüngere erheblichen Widerstand und biß eine Frau, welche sie festzuhalten suchte, in die Finger.

An den Verhafteten wurden gestohlene Juwelen im Werthe von $300 gefunden.

Abgefaßter Straßenräuber.

Die Polizisten Klinge und Hiott bemerkten gestern Abend um halb 9 Uhr in dem dunkelsten Theile der Kinzie Str., zwischen LaSalle Ave. und Wells Str., einen jungen Menschen, der sich in einem Hausgange zu verbergen trachtete. Sie zogen ihn aus seinem Versteck, fragten ihn nach seinem Wohin und Woher und kamen, da die Auskünfte sie sehr wenig befriedigten, zu dem Entschlusse, ihn zu verhaften.

Wie recht sie daran gethan, erkannten sie sofort, als sie bei einer Durchsuchung seiner Taschen einen aus einem Strumpf gefertigten, regelrechten „Sandsack“ fanden, wie ihn Straßenräuber zur Betäubung ihrer Opfer zu benutzen pflegen.

„Was willst du damit?“ fragte Hiott.

„Es geht mir sehr schlecht, ich habe keinen Cent und in meiner Lage thut man eben, was man kann.“

Edward Decker, dies ist der Name den sich der Taugenichts beilegte, bestritt heute vor Richter Kersten diese Aeußerung und erzählte auf dessen Frage, „Wo haben Sie denn das Mordinstrument her?“ eine lange confuse Geschichte, von einem Manne, der ihn in der Nähe der Geleise der Illinois Central Bahn gebeten hätte, die Röcke zu wechseln. Er sei auf den Vorschlag eingegangen und habe, nachdem der Unbekannte ihn verlassen, den Sandsack in der Tasche des umgetauschten Rockes gefunden.

Als seine Wohnung gab der Bursche das berüchtigte „Palisade Hotel“ an der S. Clark Str. an. Er wurde wegen Tragens verbotener Waffen zu einer viermonatlichen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Ueberfahren.

Louis C. Canfield, ein Bediensteter der „Merchants National Bank“ verunglückte gestern Abend beim Abspringen von einem in südlicher Richtung fahrenden Kabelbahnzuge an der N. Clark Str., nahe Erie Str. Canfield wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Greifwagen niedergestoßen und kam mit dem rechten Fuße unter die Räder. Seine Verletzungen sind sehr schwere und werden eine Amputation des Beines nothwendig machen.

Der Verunglückte wohnt im Hause No. 59 Lincoln Ave. und befindet sich im Alexianer Hospital in Pflege.

Dexter Medizin Company.

Office und Medical Parlors, 1312 Wabash Ave.

Unsere Preise für Behandlung sind niedrig den jetzigen Zeiten angemessen.

Prof. Dexter.

Wir schicken kostenfrei an irgend eine Adresse das größte medizinische Journal seiner Art, enthaltend Briefe von Hunderten, die von langwierigen chronischen und Nervenkrankheiten geheilt wurden; auch kann man dasselbe in unserer Office bekommen.

Wir haben in unserer Office zur Durchsicht für Jedermann 5000 Briefe und Bescheinigungen von Patienten, welche wir geheilt haben. Diese Briefe füllen das größte Buch der Welt. Viele derselben sind von den berühmtesten Männern und Frauen im Lande.

Unsere Spezialität ist, Fälle erfolgreich zu behandeln, welche von anderen Aerzten als unheilbar abgewiesen wurden.

Eine Anzahl tüchtiger Aerzte und Chirurgen ist fortwährend anwesend und bereit, die Kranken zu behandeln.

Unsere electrischen medizinischen Batterien sind die größten und feinsten und finden ihres Gleichen nicht in der Welt.

Wir haben Briefe in unserer Office von dem verstorbenen Gen. U. S. Grant, Präsident Arthur, Samuel J. Tilden, Gen. F. T. Dent, Schwager des verstorbenen U. S. Grant; Gen. Cutter, Ex-Zahlmeister der Ver. Staaten Marine; Gen. C. W. Wilson, Frau John G. Carlisle, Gemahlin des Ver. Staaten Senators Carlisle von Kentucky, Washington, D. C., und von vielen anderen ebenso hervorragenden Personen.

☞ Lesen Sie den folgenden Brief von der Gemahlin des Hon. John G. Carlisle:

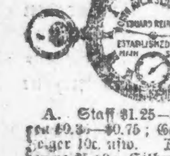
„Prof. A. J. Dexter. Geehrter Herr! Ich habe 30 Jahre lang an Rheumatismus gelitten. Ich hörte von Ihrer Geschicklichkeit und beschloß, mich Ihrer Behandlung anzuvertrauen. Schon nach der ersten Anwendung Ihrer Mittel hatte ich einen gesunden Schlaf, nachdem ich schon eine Woche lang keine Ruhe gehabt hatte. Jetzt bin ich im Stande, meinen Arm, welcher eine Zeitlang völlig kraftlos gewesen, frei zu gebrauchen. Mit großem Vergnügen füge ich meinen Namen den Vielen bei, welche von Ihnen geheilt wurden. Meine Gesundheit im Allgemeinen ist bedeutend gebessert. Hochachtungsvoll Frau John G. Carlisle.

Bedenkt, unsere Offices, Parlors und Sanitarium sind die feinsten und vollständigsten der Stadt.

Office, Medical Parlors und Sanitarium,

No. 1312 Wabash Ave., Chicago, Ills.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 12 Mittags; 2 bis 5 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Consultation und Untersuchung ist für unsere Patienten frei. Alle Sprachen werden gesprochen. 30sp6m



Neu! Fabrikation und Reparatur.

A. Staff $1.25—$2.50; Feder $0.35—$1.00; Reinigen $0.35—$0.75; Gehäusefeder $0.35—$0.65; Gläser, Zeiger 10c. usw. B. C. Elgin etc. Uhren in: Silberine $5.50; Silber $8.50—$7.00; Rollgold $8.75—$9.25; Goldgefüllte $10.75—$10; massiv Gold $14.75—$14.50 und aufwärts. C. Wm. L. Gilbert Uhren: 8 Tag mit Schlagwerk $2.65 aufwärts; Wecker-Uhren 90c. — Hochzeitsringe: 14 Karat 85c; 18 Karat $1.05 das Pennygewicht.

Gänzlicher Ausverkauf: Ringe, Lockets, Ketten, Ohrringe, Nadeln, Silberwaaren, usw., zum und unterm Selbstkostpreise.

Es bedeuten: A. Erste — zweite Preisziffern: ohne — mit 1 Jahr Garantie; B. Herren- — Damen-Uhren; C. 2 Jahre Bürgschaft.

Pfeifen, Tabak, Cigarren, ebenfalls zum Ausverkauf. — Orders in Stadt und Land prompt.

EDUARD REINKE,

North Ave. & Sedgwick Str. 3jl,bsd,6m

Die [WISCONSIN CENTRAL LINES — NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE] befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis**.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth**.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland**, Ore., und **Tacoma**, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley**, Wis., und **Ironwood** und **Bessemer**, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Tickel Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. **Geldsendungen** pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten, 52 Clark Street.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, Hansa-Linie.

Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.

ANTON BOENERT,

General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

Täglich. Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Evansville Tag-Linie	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	11.00 N	6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Chic. & Attica Linie	§ 4.00 N	§ 9.55 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	9.40 AM

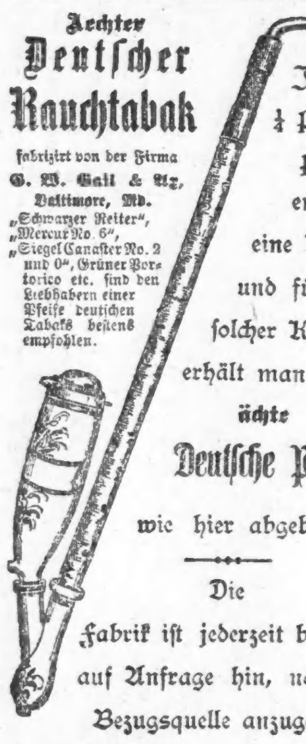
Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter laufen an einem einzigen Tage über 200 Stellen angeschrieben.

Unreines Blut

Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst versichert zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben. Die Grundstoffe zu dem steten Ergänzungsmaterial sind natürlich den festen und flüssigen Nahrungsmitteln entnommen, welche der Mensch genießt, die aber zu ihrer Verwendbarkeit besondere Beimischung von Körpersäften erfordern. Die Verdauung, und mit ihr die richtige Zusammensetzung des Blutes für die Gesundheit des Körpers spielt eine wichtige Rolle, und bei einer mangelhafte Verdauung, eine sehr große Anzahl von meist sehr langwierigen, die Gesundheit untergrabenden Leiden hervorgerufen werden kann. Ist dieser Zustand eingetreten, so wähle man zur Abhülfe ausschließlich solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anreizen und die überflüssige Galle entfernen, ohne für den Körper schädliche Folgen zu haben. Aus den heilkräftigsten Stoffen bereitet sind **Dr. August König's Hamburger Tropfen** gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, da es alle jene Anforderungen in sich schließt, die man an ein wirksames, tonisches Reinigungsmittel stellen kann.

Aechter **Deutscher Rauchtabak** fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md.

„Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Ziegel-Canaster No. 2 und 6", Grüner Portorico etc. sind die berühmtesten Marken deutscher Tabake bestens empfohlen.



Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Die Hände einer Frau

sind eine natürliche Quelle des Stolzes ihrer Besitzerin — wenn sie weiß und glatt sind. „Ich muß waschen" ist keine Entschuldigung, denn

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

präservirt die zarteste Haut oder das feinste Gewebe. Seifenarten, die wie Peitschenhiebe brennen — sind Sie derer noch nicht überdrüssig? Ihre armen Hände sind es gewiß.

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?

Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichten Abzahlungen bezahlen.

Auch haben wir fertige **Herren-Kleider, Damen-Jackets u. Stoffe, u. s. w.**

HECKER & MISENER,

175 La Salle, Ecke Monroe Str., Zimmer 43. Nehmt den Elevator. 19sep,1m

UNION TICKET OFFICE.

Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur **$32.**

Retour-Billetten, **$31.50.**

Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.

GUS. HUMBOLD & CO.,

171 E. Harrison Str., gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2avljbidosa

Chas. Ritter, Saloon und Restaurant.

Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke. 10 S. Clark Str., Chicago Jll. jl21113

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert.

Schickt Postkarte. jul8.1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmobdbja9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—29 W. Indiana Str. 15ag1j

Theerjacken-Lügenschule.

Vom Försterlatein haben wir Alle genug gehört, aber nachstehendes Prachtstückchen von Neuengland-Fischerlatein kann es mit jeder Jäger-Münchhausiade aufnehmen:

Im niedlichen Dörfchen Siasconset unterhielten sich jüngst Sommergäste und biedere alte Fischer, wobei Letztere die Kosten der Unterhaltung und Erstere die Kosten der „Feuchtigkeit" trugen. „Wenn vom Walfischfang die Rede ist," bemerkte ein weißbärtiger und rothnasiger Wasserheld, „so weiß Keiner mehr darin Bescheid, als ich. Noch heute lebt mein Geist in den Tagen, als die Wale hierherum so dicht schwärmten, daß man sie schaarenweise an das Ufer kriechen und sich wie Schildkröten sonnen sehen konnte."

„Wie lange ist das her?" fragte ein vorwitziger Grünschnabel.

„Erst ungefähr 40 Jahre," war die Antwort. „Damals hatten die Wale aber auch noch Oel in sich, das der Rede werth war, ja es waren eigentlich weiter nichts als Oelschläuche, und wenn aus so einem Biest der Thran genommen war, so blieb nicht mehr Haut genug übrig, um einen Baseball damit zu überziehen. Jetzt aber sind sie gar nicht mehr explosiv."

„Was meinen Sie mit nicht-explosiv?" fragte ein Gast, indem er ihm auf's Neue die Flasche mit dem Medford-Rum reichte.

Der Fischer that einen tiefen Schluck und fuhr dann fort: „Ich meine, daß die Wale so voll Thran waren, daß man nur einen Docht in einem zu stecken brauchte, und er brannte ein halbes Jahr lang. Bah! Dagegen ist der „Kerzenfisch", auf den man sich heutzutage am Stillen Ocean etwas einbildet, noch gar nichts. Wir haben noch viel mehr damit anfangen können. Wozu sollten wir uns mit Holz und Kohlen plagen? Wir hackten einfach Stücke von einem Wal ab und warfen sie in den Ofen, und sie gaben das schönste Feuer, das man sich denken kann. So einen Wal, oder einen Theil davon, hatten wir immer wie ein geschlachtetes Schaf im Hinterhof hängen, und so oft wir Feuer machen wollten, gingen wir einfach hin und hackten einen oder zwei Klumpen davon ab, je nach der Größe des Ofens. By Jove! meine Kehle ist ganz trocken geworden."

Wieder ließ er sich die Flasche reichen und stärkte sich für seinen Haupttrumpf. Dann sprach er weiter:

„Ich habe einmal einen alten Matrosen gekannt, der ein sehr gräßliches Ende nahm; ein Wal machte ihm den Garaus."

„Auf dem Wasser, natürlich?" warf Jemand ein.

„O nein!" versetzte der Fischer ernst, „in seinem Hinterhof."

„Ei was! Der Wal hat ihn wohl mit dem Schwanz todtgeschlagen?"

„Auch das nicht. Mein unglücklicher Freund kam mit seinem Beil, um sich ein Stück von der Bestie zum Feuermachen abzuhacken, und da — huh!"

„Ist sie wohl noch einmal lebendig geworden und hat ihn gebissen, ehe er zuschlagen konnte?"

„Ist ihr gar nicht eingefallen; sie war so todt wie ein Thürnagel."

„Aber wie hat sie denn Ihren armen Freund umgebracht?"

„Sehr einfach. Dem Matrosen fuhr zufällig ein Funke aus seiner Pfeife und fiel auf den Wal. Im Nu explodirte dieser wie eine Petroleumlampe, und mein Freund wurde in tausend Fetzen zerrissen. Es war gerade Nacht und der Ocean wurde meilenweit durch die Explosion erhellt. Drüben in Martha's Vineyard glaubten sie, in Nantucket sei der erste Vulkan ausgebrochen. Ich sage euch, die Wale in den alten Tagen —." Er blickte zufällig um sich und entdeckte, daß er ganz allein war. Seine Zuhörer hatten bei den letzten Sätzen Reißaus genommen, aus Furcht, daß der alte Seeheld auch noch explodiren könnte. Letzterer that noch einen greulichen Fluch, — denn sein Hals war wieder sehr trocken geworden.

Geschwänzte Schiffsdämonen.

Nicht blos von Sturm und Wogen, nicht blos von Feuer und Dampf droht den Oceanschiffen Gefahr, sondern auch von jenen abscheulichen Nagethieren, von denen zwar das alte geflügelte Wort geht, daß sie „das sinkende Schiff verlassen", von denen aber nicht allgemein bekannt ist, wie manchesmal sie selber das Sinken des Schiffes herbeigeführt haben.

Ratten — sagt neuerdings das Fachblatt „Shipping Gazette" — haben schon oft das Scheitern von Schiffen herbeigeführt, indem sie Löcher in das Plankenwerk nagten oder die inneren Seiten des Holzes soweit vernagten, daß es keiner sehr großen Gewalt von außen mehr bedurfte, den Schiffsrumpf zu zerstören; sie haben die Spunde von Fässern angegriffen, in denen manchmal sehr gefährliche Flüssigkeiten waren, und Lecke verursacht; sie haben, wie auch öfter zu Lande, Brandstiftung begangen, indem sie Streichhölzer oder sogar brennende Kerzenstumpfen forttrugen, an eine Stelle, wo andere Stoffe dadurch sofort in Brand geriethen, und noch auf manche andere Weise das Schiff in die größte Gefahr gebracht. Bei manchen Untersuchungen über Schiffsunfälle ist dies über allen Zweifel hinaus festgestellt worden. Kein Wunder, daß in Versicherungspolicen für hölzerne Schiffe gewöhnlich solche Fälle vorgesehen sind, und daß die Ratte seit Jahrhunderten eine Rolle im Matrosen-Aberglauben spielt!

Mehr als 500 heimliche Ehen entlaufener Liebespärchen hat der Friedensrichter „Bob" Allison, der in Wisconsin, gegenüber der Stadt Dubuque, Jowa, wohnte und der kürzlich starb, geschlossen. Er traf häufig entlaufene Paare auf der Landstraße und verband sie dort zum Bunde für's Leben.

Ein Insekt im Ohr kann man mit lauwarmem Wasser hinausspülen oder durch einige Tropfen Salatöl tödten.

Kunde von Lincolns Tode auf hoher See.

Wie ein amerikanischer Kutter im April 1865 mitten im Atlantischen Ocean die erste Kunde von der Ermordung des Präsidenten Lincoln erhielt, und zwar von unerwarteter Seite, nämlich von einem britischen Schiff, das wird neuerdings von einem Augenzeugen in folgender dramatischer Weise erzählt:

Zu früher Morgenstunde wurde der Maat durch den Ruf aufgeschreckt, der oben vom Mast kam: „Schwarzer Rauch vor uns! Großer Dampfer südwärts!" Der Kapitän wurde herbeigerufen, sprang auf das Verdeck und betrachtete mit dem Fernrohr den rauchenden Fremdling, welcher so plötzlich aus dem tief am Horizont lagernden Morgennebel aufgetaucht war. Manche besorgte Blicke wurden gewechselt, und Alles erwartete einen Feind; hatte das Schiff gezogene Geschütze, so hatten wir wenig Aussicht, zu entkommen.

„Zeigt ihm unsere Flagge, Herr!" rief der Kapitän dem Maat etwas erregt zu, „wenn der Bursche ein Rebell ist, dann — je eher wir es wissen, desto besser!"

Es fehlten noch wenige Minuten bis 7 Uhr, als der Dampfer seine Nationalität bekannte. Wir waren ziemlich froh, als die rothe St. Georgs-Flagge mit dem Kreuz emporstieg. Vielleicht war es ein nach dem Kap bestimmtes britisches Truppenschiff, das etwas aus dem Kurs gerathen war. Es war zu weit entfernt, um es anzusprechen; aber auf ein Zeichen unseres Kapitäns wurden die Vorbereitungen getroffen, buntfarbige Frage-Signale zu geben. Wir signalisirten die Frage:

„Was für Neuigkeiten vom amerikanischen Krieg?"

Aber keine Antwort hob unsere bange Spannung.

„Kann uns nichts helfen," brummte der Kapitän, „er hat unser Zeichen-Alphabet nicht. Doch was ist das?" (Sein gebräuntes Gesicht erblaßte leicht.) „Er hat sich gedreht und kommt auf uns zu. Donnerwetter, wenn es das Conföderirtenboot „Alabama" wäre und uns getäuscht hätte! Alle Mann herbei, denn —"

In diesem Augenblick kam ein tiefes, langes, und dann noch mehrere kurze Dampfpfeifen-Signale über die blitzende Fluth zu uns; dann ließ der Dampfer ein großes weißes Segeltuch seitlich nieder. Unsere Fernrohre richteten sich auf den hellen Fleck, auf welchem jetzt schon mit dem bloßen Auge dunkle Striche erkennbar waren.

„Ich hab's, was darauf gemalt ist," schrie der Kapitän aufgeregt in das Takelwerk hinein: „Der amerikanische Krieg ist vorbei—Davis ein Flüchtling und—o Gott, ist es möglich? — Lincoln ist ermordet!!"

„Flagge auf Halbmast!" befahl nun der Kapitän in gedämpftem Tone dem Maat, „und ziehen Sie das Signal „Danke Ihnen" für den Dampfer auf!"

Einen Augenblick darauf schollen die reichen, vollen Töne einer Regimentskapelle über die wogenden Wasser, und manches Auge perlte vor Rührung bei den wohlbekannten Klängen von "Hail Columbia!" Langsam drehte sich wieder der Dampfer und setzte seine Fahrt fort, während, von einem einzigen Impuls getrieben, alle unsere Offiziere und Leute in die Takelage sprangen und durch Hüteschwenken ihre Anerkennung für die Güte des höflichen Engländers bezeigten, während das Sternenbanner dreimal auf- und niederging, und die heisere Dampferpfeife sowie die „Meteorflagge" den Gruß würdig erwiderten. Dann war eine der denkwürdigsten Scenen auf dem Ocean vorüber.

„Der Befehlshaber dieses Schiffes ist ein Gentleman — jeder Zoll an ihm", bemerkte unser Kapitän noch bewundernd, während er dem rasch verschwindenden Truppenschiff sinnend nachschaute.

Emancipirte Japanesinnen.

Die japanische Presse klagt über den Verfall der guten Sitten, welcher bei den jungen, nach der westlichen Methode erzogenen Mädchen eingetreten ist. Das moderne japanische Mädchen benimmt sich fast wie ein Mann. Am schlimmsten ist es mit denjenigen Mädchen bestellt, welche die Töchterschulen Tokios besucht haben. In Japan bisher gänzlich unbekannte Sitten haben sich bei diesen jungen Fräuleins eingeschlichen. Sie wohnen allein in einem Miethshause, gehen nach Eintritt der Dunkelheit allein spazieren, trinken "sake" und spielen zusammen Karten in Theehäusern. „Was für eine Art Mütter sollen diese Mädchen geben?" fragt ein japanisches Blatt und fährt dann fort: „Einige führen zwar zur Entschuldigung an, daß sich Japan in einem Uebergangsstadium befinde, und daß Alles in das richtige Geleise kommen werde, sobald die Sitten in allen Beziehungen westlich geworden seien. Wir können diese Ansicht nicht theilen. Es ist zu bedauern, daß die Schulen, welche nach europäischer Art eingerichtet sind, ihren Zöglingen einen neuen Sittencodex lehren, wo ihre Aufgabe doch so unendlich leichter gewesen wäre, wenn sie sich an die ausgezeichneten Vorschriften der weiblichen Etikette, welche in jedem japanischen Hause gelten, gehalten hätten. Was das Benehmen der Frauen angeht, so kann uns der Westen nichts lehren, im Gegentheil könnten die Europäer viel, viel von japanischen Damen lernen."

Aus Woodstown, N. J., wird ein wüthender Kampf zwischen einer Lieblingskatze und einer acht Fuß langen Waldschlange berichtet. Obgleich die Katze schon halb todt war, hielt sie doch die Schlange in Schach, bis Hilfe kam. Die Katze vertheidigte ihre Herrin, ein kleines Mädchen.

Gouverneur Russel von Massachusetts hat einen Doppelgänger. Ein Polizist in Salem hat eine überraschende Aehnlichkeit mit dem Gouverneur.

Der vergessene Gefangene.

(Aus dem Ungarischen.)

„Der nächste Zeuge möge eintreten!"

Der Hajduk führt den Geforderten vor; eine mächtige, breitschultrige Gestalt, welche den riesigen Hut ungeschickt hin und herdreht. Der breite Gürtel ist mit fünf sternförmigen Löchern versehen, was auf besondere Eleganz hinweist, und an den Füßen trägt der Mann ganz neue Bundschuhe mit weißem Riemenzeug.

Schau, schau! Das ist ja der slovakische Feldhüter des Herrn Stephan Macskasy; derselbe Feldhüter, welcher mich einst in meiner Studienzeit pfändete, weil ich in seines Herrn Waldung jagte.

Mir flimmerte es vor den Augen, ich vergaß, daß ich jetzt Richter bin. Kein Wunder, ich war ja dazumal erst einundzwanzig Jahre alt. Ich dachte nun daran, wie Unrecht es von ihm gewesen, mir die Jagdflinte abzunehmen, und trotzdem seither fünf Jahre verflossen, genügt doch ein Blick auf die Züge des Feldhüters, um mein Blut sieden und kochen zu machen.

Vor fünf Jahren war ich ein schwaches Bürschchen und fiel rücklings auf die Erde, da er mich vor die Brust stieß. Und in diesem Augenblick schien es mir, als stünde ich erst jetzt von den harten Schollen auf, um meinem Angreifer an die Kehle zu fahren......

„Wie heißest Du?" frug ich mit dumpfer Stimme.

„Michael Vrana, zu Ihren Diensten," erwiderte unterwürfig der Riese.

„Tritt näher!"

Er kam näher, langsam, feierlich und verzagt, als wäre er in der Kirche. (Daheim, mein Liebster, warst Du nicht furchtsam und auf Deiner Puszta hieltst Du Dich für den unbeschränkten Herrn!)

„Wie alt bist Du?"

„Neunundzwanzig Jahre."

„Verheirathet? Hast Du Kinder?"

„Ich bin unverheirathet."

„Warst Du schon jemals bestraft?"

„Noch niemals!"

„Na, dann wirst Du es jetzt werden" — dachte ich — „wir haben schon hierfür die richtige Methode!" Dann fuhr ich mit lauter Stimme fort:

„Du bist als Zeuge vorgeladen, Michael Vrana, und sollst in Sachen Gyurczik contra Macskasy Zeugniß geben. Kennst Du die Bedeutung des Eides?"

„Zu dienen, gnädiger Herr," erwiderte er demüthig und strich sein langes gelblichblondes Haar nach rückwärts.

„Bist Du nicht betrunken?"

„Nein, gnädiger Herr."

„Mir scheint doch! Tritt noch näher und hauche mir ins Gesicht."

Dieses „Hauche mir ins Gesicht" war unsere Privatwaffe, welche der Vicegespan für seinen eigenen Gebrauch zu kleinlich fand und selbst der Stuhlrichter uns Komitatsgeschworenen überließ, damit wir uns damit die Zeit vertrieben.

„Vrana hauchte mir ins Angesicht. Sein Athem war so rein, wie der eines neugeborenen Kindes und ich fand darin keine Spur von Branntwein. Gleichviel! Es stand fest, daß Vrana heute büßen müsse!

„Andreas!" rief ich den Hajduken herbei.

„Befehlen, Herr Geschworener!"

„Führe er diesen Trunkenbold in die Einzelzelle, damit er bis morgen seinen Rausch ausschläft!"

Vrana leistete einen feierlichen Eid, daß er seit einer Woche kein berauschendes Getränk verkostet; das nützte ihm aber wenig. Die königliche Tafel ist zu entfernt, um dahin zu appelliren. Herr Vrana ging daher in das Gefängniß.

„Der nächste Zeuge möge eintreten!"

Bis spät am Abend arbeitete ich in Sachen Gyurczik kontra Macskasy, denn damit ich es nur gleich sage, ein großer Theil der Justizpflege war uns jungen, leichtsinnigen Burschen anvertraut. Unser braver Stuhlrichter kümmerte sich nur um die Administration und auch hierin hatte er sich eine besondere Spezialität ausgesucht: die Sorge für die betrunkene Menschheit.

In dieser Richtung war er ein Unikum an Fürsorge. Wenn irgendwo das Brückengeländer defekt wurde, rief er unmuthig aus: „Daß man es allsogleich ausbessere! Wie leicht könnte es sonst geschehen, daß ein Betrunkener von der Brücke hinabstürzt!" Wenn man auf den Dörfern nach guter Sitte die umgesägten Bäume mitten in der Gasse liegen ließ, gebot er allsogleich, dieselben zu entfernen, „denn ein Betrunkener könnte leicht darüber stolpern," und um noch ein drittes Beispiel zu geben, wenn im kleinen Hofe des Comitatsgebäudes, wo wir Geschworene unsere Kanzlei hatten, das primitive Pflaster aus den Fugen ging, da kannte sein Zorn schon keine Grenzen: „Warum reparirt man das Pflaster nicht? Am Ende beschädigen sich noch die Geschworenen, wenn sie des Nachts benebelt heimkommen!"

Auf die nüchternen Menschen, gleichwie auf die Justizpflege legte er kein besonderes Gewicht. Ein nüchterner Mensch findet sich auch auf einer Brücke ohne Geländer, in einem Hofe mit aufgerissenem Pflaster zurecht. Was aber Diejenigen betrifft, die processiren, die verdienen wahrlich kein Mitleid! Wer sich muthwillig in die Gefahr begibt, möge zusehen, wie er sich herauszieht.

All' dies ging mir durch den Sinn, als ich am Abend des bewußten Tages die Akten „Gyurczik contra Macskasy" in die Ecke warf und mit einigen guten Kameraden in das nahegelegene Bad ging, um daselbst eine lustige Nacht zu verbringen. Am nächsten Morgen wollte ich die Arbeit wieder aufnehmen.

Allein wir unterhielten uns so gut, daß aus einer Nacht zwei wurden, den dazwischen fallenden Tag gar nicht gerechnet. Erst am Morgen nach der zweiten Nacht, gerade als ich die Krautsuppe — ein Universalmittel gegen Katzenjammer — löffelte, gedachte ich der Affaire „Gyurczik contra Macskasy", und zufolge einer seltsamen Ideenverbindung fiel mir der unglückliche Michael Vrana ein, der noch immer in der Einzelzelle saß.

Der Löffel entfiel meiner Hand. So an 24 Stunden waren es, daß der arme Vrana ohne einen Bissen Nahrung oder einen Trunk Wasser zu sich zu nehmen im Kühlen saß, das heißt, wenn er noch saß und nicht unterdeß verhungert oder verdurstet war.

„Kutscher! Schnell einspannen und im Galopp in die Komitatshauptstadt."

Meine Freunde wollten mich zurückhalten; sie konnten nicht begreifen, was mir plötzlich eingefallen. Ich muß nicht übel ausgesehen haben mit meinen schreckensbleichen Zügen und der verstörten Miene.

„Lasset mich in Frieden, ich muß gehen, unter jeder Bedingung gehen!"

Der alte Kustos blinzelte mir vertraulich zu:

„Verstehe, Spectabilis! Gewiß ein Rendevous für heute. Diese Jugend!"

„Der schaut nicht aus wie ein Verliebter," meinte der Vicenotar Stephan Kolontay, „sondern weit eher wie ein Mörder."

Ich fuhr zusammen, es überrieselte mich kalt bei diesem Worte. Und wenn er wahr spräche?

Verzweifelt warf ich mich in den Wagen, allein trotz aller Schnelligkeit der Pferde kam es mir vor, als rührten wir uns nicht vom Flecke. Die Bäume warfen dunkle Schatten, ich erblickte darin ebensoviele Särge. Eine Fledermaus fuhr mir in's Angesicht; wie ich sie packte, fing ich an zu zittern, das mir die Zähne klapperten.

„O, Du mein Gott, der arme Vrana ist schon gewiß todt!

Es mochte schon nahe zu Mitternacht sein, als ich in die Komitatshauptstadt gelangte und am Thore des Komitatshauses pochte.

„Sie wünschen?" frug mich der Schildwache stehende Pandur.

„Aufmachen! Ich will in die Kanzlei gehen."

Daselbst verwahrte man die Gefängnißschlüssel. Doch was nützte es, wenn wieder der Schlüssel der Kanzlei bei dem Haiduken in Verwahrung war.

Ich lief athemlos an das andere Ende der Stadt, wo Andreas wohnte und weckte ihn aus seinem besten Schlafe.

„Andreas, steh' er schnell auf!"

„Kommen uns etwa die Tartaren auf den Hals?" brummte er und wendete sich auf die andere Seite, um weiterzuschlafen.

„Steh' er schnell auf, ein großes Unglück ist geschehen!"

„Was Sie nicht sagen!"

„Erinnert er sich noch an den slovakischen Feldhüter, den wir vorgestern einsperrten?"

„Meiner Treu, den haben wir rein vergessen!"

„Weiß er auch," rief ich verzweifelt, „daß der Unglückliche seitdem verschmachtet sein kann?"

„Kann schon sein. Obzwar dadurch dem Komitate kein allzu großer Schaden geschähe."

„Schnell! Wir wollen ihn hinaus lassen."

„Um diese Zeit?" staunte Andreas.

Dennoch erhob er sich und ging mit. Unterwegs gab er aber seiner Unzufriedenheit in folgenden Worten Ausdruck:

„Das ist eine vergebliche Mühe, gnädiger Herr! Nehmen wir den Fall, der slovakische Bengel wäre gestorben, so können wir ihn ohnehin erst morgen begraben lassen; lebt er aber noch, so schläft er um diese Zeit und wird sehr unzufrieden sein, daß man ihn aufweckt."

„Gehen wir nur!"

Die Schlüssel holten wir aus der Kanzlei und durchschritten in tiefer Stille den Hof. Meine Schläfen glühten, das Herz pochte mir zum Zerspringen, ich vermochte mich kaum aufrecht zu erhalten, O, diese fürchterlichen Minuten wogen reichlich ein Jahr der Leiden auf!

Der Schlüssel knirschte im rostigen Schloß, die Thüre öffnete sich......

„Gehe er voraus, Andreas," flüsterte ich mit zitternder Stimme, „befühle er seine Hände und sein Angesicht.... Ach, ich fürchte mich!"

„Die Hand ist kalt, gnädiger Herr."

„Rufe er ihn beim Namen!" stöhnte ich.

„He, Miso! Miso Vrana!"

„Hop!" rief dieser und sprang auf.

In meiner Freude hätte ich ihn schier umarmt, es fehlte mir aber die Kraft.

„Du lebst also noch, Michael?"

„Natürlich!" erwiderte er.

„Wir glaubten, Du wärest schon gestorben."

„Warum nicht gar!" meinte er, schier beleidigt ob einer solchen Zumuthung.

„Du bist frei, Michael Vrana, und kannst heimgehen."

Er gab keine Antwort und trat nur ein wenig näher. Ich glaubte, er wolle mich an der Kehle packen, um sich für meine Willkür zu rächen. Ich hätte es von ihm ruhig hingenommen.

Doch er that nichts von alledem, sondern beugte sich nieder und küßte mir mit großem Geräusche die Hand.

„Besten Dank, gnädiger Herr, daß Sie mich entlassen," sprach er; „ich bin ja kein so gottloser Mensch!"

Die Schamröthe stieg mir ins Angesicht und ich entriß ihm meine Rechte. Er setzte den breitkrämpigen Hut auf und schnallte den Gürtel fester.

„Ich habe es ja gleich gedacht, daß man mich freilassen werde. Denn ich weiß nur zu gut, wie gerecht das hohe Komitat ist. —

Das war mein einziger Gefangener. Ganz anders beschaffen als die heutigen, welche man hier und da im Gefängnisse vergißt. Er wußte, was Anstand sei. Eine Woche später trat er zu mir in die Kanzlei.

„Was gibt's, Freund Michael Vrana?"

Er nahm einen geflochtenen Handkorb hinter dem Lodenmantel hervor.

„Ein bischen süße Trauben habe ich dem gnädigen Herrn gebracht, um meiner Dankbarkeit Ausdruck zu geben."

...... Ich kostete die Trauben, mir kamen sie gar nicht süß vor.

Der traute alte Gruß: „Leb' wohl" klingt äußerst traurig, wenn er ein Abschiedsgruß zwischen Freunden ist, die künftig durch Tausende von Meilen Salzwasser von einander getrennt sein werden. Seeleute, Einkäufer für große Firmen, Handelsreisende, welche viele Fahrten über den stürmischen atlantischen Ocean zurückgelegt haben, machen sich wenig aus einer Fahrt übers große Wasser; anders ist es mit Leuten, welche diese Fahrt zum ersten Mal anzutreten sich anschicken. Für die ist's ein Ereigniß in ihrem Leben. Auf Seekrankheit können sie sich bestimmt gefaßt machen. Wie baut man ihr vor? Das beste Hülfs- und Schutzmittel gegen die Uebelkeit, welche durch das Schaukeln des Schiffes, durch die rüttelnde, durch die Dampferschraube oder Locomotive hervorgebrachte Bewegung erzeugt wird, ist Hostetter's Magenbitters, das von Seecapitänen, Schiffsärzten, Touristen, Reisenden und Auswanderern als das beste Magen-Elixir, als unübertreffliche Schutzwehr gegen Schmerzen im Unterleib, in den Verdauungsorganen und der Leber gepriesen wird. Auch Malaria, Rheumatismus, Nierenleiden und allgemeine Schwäche werden durch dasselbe kurirt. momifr

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Früh morgens schon gezankt.

Dies verdirbt das Frühstück, ja den ganzen Tag. Prüfe dich zuerst und du wirst finden daß dein Magen außer Ordnung, deine Leber träge oder inaktive ist. Gebrauche das ächte Carlsbader Salz und dein froher Muth wird wiederkehren. Dieses natürliche Produkt der Carlsbader Quellen ist unbezahlbar in allen Fällen von Hartleibigkeit, Magenleiden, Trägheit der Leber (speziell wenn deine Beschäftigung eine sitzende ist). Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade, wirkt lösend auf den Gallenfluß und ist besonders starken Rauchern zu empfehlen. Die ächten Quellenprodukte von Carlsbad haben die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.

Selbstmord einer Lehrerin.

Die Lehrerin Annie McGary von der Duncan Ave.-Schule in Süd-Chicago machte gestern Nachmittag ihrem Leben durch Einnahme einer Dosis Rattengift ein Ende. Das Mädchen war 26 Jahre alt und wohnte mit ihrer Mutter und einer Schwester im Hause No. 7700 Corlin Ave.

Als die Lehrerin gestern nach Hause kam, begab sie sich sofort in ihr Schlafzimmer und wurde dort eine Stunde später bewußtlos aufgefunden. Ein herbeigeholter Arzt konnte nichts mehr zur Rettung thun und das Mädchen starb kurz nach seiner Ankunft.

Welche Gründe die Bedauernswerthe in den Tod getrieben haben, ist bisher nicht bekannt.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

Briefkasten.

J. D. — In den größeren Theatern nicht, wohl aber in den sogenannten Variete-Theatern. — Um eine Antwort auf Ihre zweite Frage zu erhalten, müssen Sie sich an einen Schweizer wenden.

Unparteiischer Beobachter. — Daß der Dr. C.... seinen Collegen auf der Straße angebrüllt und sogar handgreiflich gegen ihn geworden, ist freilich nicht schön, aber da Sie nicht einmal Ihren Namen nennen, können Sie doch von uns nicht erwarten, daß wir uns in den Streit der Herren mischen.

Fr. B. — Daß die elektrischen Straßen-Lampen in Ihrer Nachbarschaft nicht rechtzeitig und manchmal nicht angesteckt werden, ist nichts Neues, denn das passirt in anderen Stadttheilen auch. Dem Uebelstande abzuhelfen, dazu sind wir außer Stande, denn die Gesellschaften haben alle möglichen Entschuldigungen dafür, die man gelten lassen muß, da sie nicht widerlegt werden können.

Scheidungsklagen

wurden vorgestern folgende eingereicht: Wm. A. gegen Jennie Keene, wegen Verlassens. Lavinia gegen Francis B. Bayn, wegen Verlassens. Mark gegen Sarah A. Bates, wegen Ehebruchs. Wm. gegen Louise Witt, wegen Verlassens. Charles C. gegen Della Bottershall, wegen Verlassens. Adele gegen Walter H. Clark, wegen Trunksucht. Mamie gegen Harry Haines, wegen Verlassens. Wm. gegen Jennie Dunbar, wegen Verlassens. James gegen May Curtis wegen Verlassens. Elsie gegen Wm. H. Gardiner, wegen Grausamkeit.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Lavilla von Leonhard Robinson, wegen Trunksucht. Dorothea von John B. Zarent, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jakob Albricht, Elizabeth Daun, 24, 23.
John Roß, Minerva Mittler, 44, 37.
Josef Keller, Anna Mabonsek, 34, 38.
Nikolas E. May, Mary Govert, 23, 18.
Alfred M. Gottstein, Bertha M. Günther, 20, 17.
Adam Tulik, Magdalena Zaivislak, 29, 24.
Christian Weibelt, Clerent Evertsen, 23, 22.
Charles Bartuce, Pearl Neff, 23, 20.
Ellis Bjorkmann, Anna Berg, 31, 22.
Katel Kotrka, Rose Rosephal, 21, 18.
Morris Silberstein, Molly Sipachitz, 28, 20.
Carl A. Enberg, Hilda Anderson, 34, 24.
Christopher Postleman, Flora Dismer, 34, 20.
Alois Tumsack, Mary Anderlick, 21, 19.
Frank Praker, Marie Nemec, 45, 40.
August Pringe, Henrietta Eichhoff, 22, 22.
William Willjar, Grietje Bultema, 26, 20.
Friedrich Griech, Emma Roffin, 24, 23.
Bernhard Baur, Anna Frank, 27, 19.
Fred Williamson, Lizzie Weber, 40, 27.
Edward Shirvin, May Levering, 30, 22.
George Ronghoff, Mary Johns, 22, 22.
Peter Nowak, Maryanna Piaseda, 25, 28.
Johanna Rautzke, Anna Klatt, 20, 22.
Gustav Hengston, Albertina Anderson, 27, 23.
Thomas Elderkin, Kate Scribner, 38, 24.
John Kelbrusek, Mary Frob, 22, 20.
Henry Brinkmann, Dorothea Stodsack, 32, 28.
Joseph Zadler, Clara Hoen, 41, 23.
Franklin Hanley, Kusen Bustad, 31, 21.
John Neuß, Lizzie Flannigan, 31, 24.
Louis Strobl, Katie Kolina, 22, 20.
Fred Widesberg, Mary Anderson, 22, 21.
George Martha, Emma Kous, 23, 23.
Paul Teichler, Ida Saffe, 28, 23.
Andrew Tannler, Katherine Thoni, 26, 19.
Joseph Egenott, Franzisca Stahlheber, 32, 22.
Michel Weber, Margarethe Schlar, 24, 29.
Ed Lieberatzki, Miß Hedwig, 24, 20.
John Killen, Ottilia Walske, 25, 22.
Newton Mann, Elyn Horan, 21, 19.
John Knapp, Emma Weber, 54, 29.
Alois Gruber, Elisabeth Heise, 35, 17.
Frederick Floni, Mary Gerspacher, 28, 28.
Joseph Wedeler, Dela Klien, 24, 26.
William Heyl, Annie Geschedle, 22, 22.
John G. Weiß, Bertha Kappes, 24, 21.
Christian Pirnbaum, Minna Battermann, 24, 22.
Fritz Baurke, Adeline Kerbs, 26, 22.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Helene Keller, —, 2 J., 6 M.
Minnie Winter, 96 Seminary Ave., 27 J.
Therese Weil, 199 La Salle Ave., —.
Johann Bollertsen, 183 W. Division Str., 47 J.
George F. W. Trecht, 67 Eugenie Str., 5 J., 6 M.
Isaac Waizel, 3267 Vernon Ave., 62 J.
Caroline Riegel, 130 Perry Ave., 58 J.
Phil. J. Schaub, 310 W. 12. Str.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden vorgestern folgende ausgestellt: B. N. Anderson, 2 2-stöck. Store und Flats, 543—545 69. Str., $4000. Andrew Severin, 2-stöck. Flats, 1338 61. Str., $2000. J. J. Thelo, 2-stöck. Wohnhaus, 6956 Ave. A., $2200. William A. Dunikes, 2 4-stöck. Apartment-Häuser, 198—200 Oakwood Blvd., $26000. Charles J. Johnson, 2-stöck. Flats, St. Charles und Center Str., $4500. Mrs. M. Mulcahy, 2-stöck. Flats, 20 N. Campbell Ave., $3600. James Kennan, 2-stöck. Flats, 1310 Fulton Str., $3400. T. W. Chase, zwei 3- und 4-stöck. Apartment-Häuser, 69—71 University Place, und 8437—41 Rhodes Ave., $75000. Henry Lüderger, 2-stöck. Anbau, 3203 Dearborn Str., $4000. Philipp Ryan, 3-stöck. Flats, 598 Spaulding Ave., $5500. James Foley, 3-stöck. Store und Flats, 212 Center Ave., $6000. Nicholas Jax, 2-stöck. Flats, 249 Seminary Ave., $3000. Pat Cannody, 3- und 2-stöck. Front-Anbau, 3631 Wallace Str., $4300. Trustees der St. James Episcopal Kirche, 4-stöck. Pfarrhaus, 123—132 Rush Str., $40.000. J. Balla, 3-stöck. Store und Flats, 665 Throop Str., $7000. Edwin J. Bowes, Jr. u. Bros., 2-stöck. Store und Flats, 460—462 Colorado Ave., $4000. Dr. Peter Fahrney, 2 4-stöck. Store und Flats, 1573—1575 W. Madison Str., $25.000. Dr. Peter Fahrney, 2-stöck. Anbau, 118 S. Hoyne Ave., $6000. B. Almendinger, 2-stöck. Anbau, 71—73 Göthe Str., $2060. G. F. Fogg, 4- und 3-stöck. Apartmenthäuser, 5301—5315 W. Madison Str., $30.000. G. Ehren, 2-stöck. Flats, 210 Avenue J., $2200. Walters & Johnson, 2 3-stöck. Flats, 568—570 Kenwood Place, $14,000. James Dolan, 2 3-stöck. Flats, 4710-4712 Wabash Ave., $10,500. Frank Schell, 2-stöck. Flats, 3047 Indiana Ave., $2500. George E. Millard, 2-stöck. Wohnhäuser, 470 44. Str., $6000. James Carmack, 2 3-stöck. Flats, 563—565 Kenwood Ave., $19.000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Einzelbekehrungen haben im Allgemeinen keinen großen Werth für eine politische Partei. Es wäre sonderbar, wenn nicht die Beweisgründe der Gegner hin und wieder ein Parteimitglied wankend machen und zum Abfall treiben würden. Ja, es ist eigentlich auffallend, daß dieser Fall so selten eintritt. Die „Logik der Thatsachen" ist jedenfalls bedeutend stärker, als die Ueberredungskunst des besten Stumpredners, und ihr allein ist es zuzuschreiben, daß der Bestand der Parteien mitunter eine ganz gewaltige Aenderung erfährt.

Es gibt indessen auch Einzelbekehrungen, die so wichtig sind, wie ein Massenabfall. Eine solche ist die des ausgezeichneten Bundesrichters Walter Q. Gresham, der kein Hehl daraus macht, daß er für Cleveland stimmen werde. Vor vier Jahren wurde Gresham auf der republikanischen Nationalconvention als Präsidentschaftscandidat in Vorschlag gebracht, und zwar vom Staate Illinois, obwohl er dem Namen nach ein Bürger von Indiana ist. In diesem Jahre wollte ihn die Volkspartei förmlich zwingen, sich an ihre Spitze zu stellen. Er ist also augenscheinlich ein sehr hervorragender und volksthümlicher Mann. Seine Verbindung mit der republikanischen Partei ist so alt, wie diese Partei selber, und er würde letzterer nicht den Rücken kehren, ohne einen so wichtigen Schritt sehr sorgfältig zu überlegen. Die Eitelkeit kann nicht sein Beweggrund sein, weil er sich, seiner Stellung angemessen, an der „Politik" durchaus nicht betheiligt, und daß er kleinlich genug denken könnte, aus rein persönlichem Hasse gegen Harrison zu den Demokraten überzugehen, behaupten nicht einmal die eifrigsten republikanischen Parteiklepper. Er hat aber jüngst erst in einer Gerichtsverhandlung die Meinung geäußert, daß der Mißbrauch der Besteuerungsgewalt zum Vortheile Einzelner dem Wesen des Freistaates widerspreche, und er ist jedenfalls zu der Ueberzeugung gelangt, daß die republikanische Partei, die sich dieses Mißbrauches noch rühmt, zum Wohle des Landes gestürzt werden muß.

Greshams Austritt aus der republikanischen Partei wird alle diejenigen Republikaner nachdenklich machen, die nicht blos gedankenlose Hurrahschreier oder gierige Beutejäger sind. Und wer über die Tragweite und die unausbleiblichen Folgen der neuartigen republikanischen Politik erst einmal ernsthaft nachzudenken beginnt, der muß auch zu dem Schlusse kommen, daß dieselbe allenfalls für die Türkei passen mag, aber nimmermehr für die größte und stolzeste demokratische Republik. Die republikanische Partei frevelt an ihren eigenen Ueberlieferungen und ihrer ruhmreichen Vergangenheit, indem sie den Grundsatz verkündet, daß die Regierung nicht nur für öffentliche Zwecke, sondern zum ausschließlichen Nutzen begünstigter Monopolisten Steuern erheben darf. Sie beleidigt jeden freien Amerikaner, indem sie die Lehre verkündet, daß die Regierung väterlich für die Unternehmer sorgen soll, damit diese wiederum ihre väterliche Fürsorge den Arbeitern zuwenden können. Haben wir denn ein „Väterchen" in Washington, und sind die amerikanischen Arbeiter russische Muschiks? Ist die Regierung eine Gnadensonne, deren Strahlen erst von den gesellschaftlichen Spitzen auf die dunkle Masse fallen? Ueber die Antwort kann Niemand im Zweifel sein, der eine Ahnung davon hat, was eine Republik ist.

Die Universität, die am Samstag eröffnet worden ist, gleicht der Pallas Athene darin, daß sie vollständig fertig und gewappnet in die Welt tritt. Sie verfügt nicht nur über sehr bedeutende Mittel, sondern auch über einen vorzüglichen Lehrerstab und eine ausgezeichnete Bücherei. Deshalb kann diese jüngste Alma Mater ohne Weiteres den Wettbewerb mit den ältesten amerikanischen und bis zu einem gewissen Grade sogar mit den europäischen Universitäten aufnehmen. Sie wird in der That eine Hochschule sein, und Chicago wird durch sie auch der geistige Mittelpunkt des Westens werden.

Den größeren Theil der Summe, mit der die Universität in's Leben gerufen worden ist, hat der Oelkönig John Rockefeller beigetragen, dessen Ruf nicht viel lieblicher duftet, als der Stoff, der ihn zum hundertfachen Millionär gemacht hat. Im Sinne dieses Gebers wird die Anstalt auf gewisse kirchliche Formen mehr Gewicht legen müssen, als sie nach deutschen Begriffen sollte. Es sind aber einerseits auch von weniger anrüchigen Millionären nahezu $2,500,000 gestiftet worden, und andererseits ist die Universität mit dem ganzen Rüstzeuge der neuzeitlichen Wissenschaft so vorzüglich ausgestattet, daß sie unmöglich zu einem baptistischen Seminar heruntersinken kann. Von den Professoren und Docenten haben nicht weniger als fünfzig auf deutschen Universitäten gelernt oder gelehrt, und schon diese Thatsache weist darauf hin, daß an eine Beschränkung der Lehrfreiheit nicht gedacht wird. Auch sind viele der Professoren als selbstständige, unabhängige und furchtlose Männer bekannt, welche die neue Hochschule unzweifelhaft zu einer Anstalt für streng wissenschaftliche Forschung machen werden. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird die Chicagoer Universität sehr bald einen hervorragenden Rang einnehmen.

Als Hyänen des Schlachtfeldes könnte man die dunklen Ehrenmänner bezeichnen, welche die sogenannte Trade and Labor Party gegründet haben. Denn sie tragen sich offenbar mit der schönen Absicht, um die Feldlager der beiden Hauptparteien herumzuschleichen und auf Leichen zu lauern. Ihre „Convention" war zu neun Zehnteln aus Leuten zusammengesetzt, die auf der Straße aufgegriffen waren. Viele „Delegaten" waren für einen Dollar gemiethet. Den an die Trade and Labor Assembly erinnernden Namen wählte das Gesindel nur, um bei wenig unterrichteten Arbeitern den Glauben zu erwecken, daß die „Partei" mit den Gewerkschaften in Verbindung stehe. Seitdem sich die wirklichen Arbeiter dagegen zu verwahren angefangen haben, daß die Pomeroy'sche Lumpenbande amtlich als Arbeiterpartei anerkannt wird, „packen" die Kerle jede Versammlung, welche einberufen wird, um gegen sie Einspruch zu erheben. Ein erbärmlicheres Pack ist außerhalb der Zuchthäuser nicht leicht anzutreffen.

Es ist unter diesen Umständen mindestens sonderbar, daß Herr Wilhelm Vocke, der republikanische Congreßcandidat im vierten Bezirk, sich auch von der Pomeroy'schen Partei hat aufstellen lassen. Dies ist um so auffallender, als diese „Partei" auch eine Grundsatzerklärung losgelassen hat, die der des Herrn Vocke schnurstracks zuwiderläuft. Als Vertreter der Republikaner würde der Abgeordnete Vocke für Schutzzoll zu stimmen haben, als Vertreter der Pomeroyaner dagegen für Freihandel. Dieser Widerspruch läßt sich nur dadurch lösen, daß Herr Vocke entweder die republikanische Nomination zurückweist oder die Pomeroy'sche. Er wird sich doch nicht dem Verdachte aussetzen wollen, daß er sich mit dem denkbar gemeinsten Stimmenfang oder gar Stimmenkauf abgibt!

Liebknecht wird wegen seiner Marseiller Rede in Deutschland nicht verfolgt werden. Er hat zwar die Angliederung Elsaß-Lothringens an Deutschland verurtheilt und ganz offen erklärt, daß die deutschen Socialisten einen Angriffskrieg auf Frankreich mißbilligen würden, aber er hat auch keine Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die Socialisten zur Vertheidigung ihres Vaterlandes ebenso sehr entschlossen sind, wie alle anderen Deutschen. Unter der Bismarck'schen Regierung wäre er trotzdem mit der Aufmerksamkeit des Staatsanwaltes beehrt worden. Caprivi hingegen setzt volles Vertrauen in die Vaterlandsliebe des deutschen Volkes und hält es nicht für nöthig, Liebknecht zum „Märtyrer" zu machen.

Daß die französische Regierung den deutschen Agitator ausgewiesen hat, ist geradezu lächerlich. Da sie öffentlich immer ihre Friedensliebe betheuert und alle Rachegelüste in Abrede stellt, so hatte sie gar keine Veranlassung, an seinen Aeußerungen Anstoß zu nehmen. Er vertröstete ja nur die französischen Arbeiter auf die allgemeine „sociale Revolution," welche Deutschland und Frankreich mit einander verbrüdern würde! Als praktische Staatsmänner hätten die französischen Minister dieser Zukunftsmusik keine Beachtung schenken sollen. Sie fühlen sich aber augenscheinlich so wenig sicher, daß sie glauben, Liebknecht könnte am Ende selber die sociale Revolution in Frankreich machen. Ihr Ansehen wird durch diese Aengstlichkeit jedenfalls nicht erhöht.

Lokalbericht.

Die Amnestie Association.

Unter dem Vorsitz von Thomas Morgan fand gestern in Uhlichs Halle eine Versammlung von Delegaten der 150 Vereine und Organisationen statt, welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, für Freilassung von Neebe, Schwab und Fielden zu agitiren. Herr Morgan berichtete, daß er die Gefangenen in Joliet besucht habe und diese den Wunsch ausgesprochen hätten, die Petitionen für ihre Freilassung vor der Wahl nicht einzusenden.

Ein Brief der drei, in welchem dieser Wunsch ausgesprochen wird, gelangte zur Verlesung.

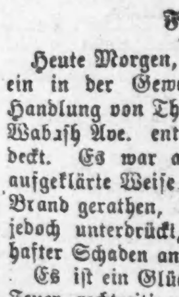
Die Verschiebung der Angelegenheit bis nach der Wahl war schon früher beschlossen worden, doch das Comite wurde von einigen Leuten entweder aus persönlicher Feindschaft oder aus politischen Gründen, wegen seiner Unthätigkeit scharf angegriffen und um den Zeitpunkt der Agitation für das Begnadigungsgesuch nochmals festzustellen, fand die gestrige Versammlung statt.

Feuer.

Heute Morgen, gegen 1 Uhr, wurde ein in der Gewehr- und Fahrräder-Handlung von Thorssen & Cassady, 60 Wabash Ave. entstandenes Feuer entdeckt. Es war auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise eine Anzahl Kisten in Brand gerathen, die Flammen wurden jedoch unterdrückt, ehe noch ein nahmhafter Schaden angerichtet war.

Es ist ein Glück zu nennen, daß das Feuer rechtzeitig entdeckt worden ist, denn im anstehenden Hause befindet sich ein Zweiggeschäft der Pulverfabrik von E. F. Du Pont, Nemours & Co. und, wie es heißt, sollen in dem dieser Firma gehörigen Keller bedeutende Vorräthe von Sprengstoffen aufgestappelt liegen.

„Werth einer Schachtel eine Guinea."



Schläfrig.

Ist ein Mann des Tags über schläfrig, nachdem er die Nacht gut geschlafen, so zeigt das auf Unverdaulichkeit und auf einen kranken Magen hin.

BEECHAM'S PILLS werden, indem sie die das System verstopfenden Absonderungen entfernen, alle biliösen und nervösen Beschwerden heilen und Migräne schnell lindern.

Bei allen Apothekern. Preis 25c. die Schachtel. New Yorker Depot: 365 Canal Str.

Verdorben — gestorben.

Frank Mezik vergiftet sich in fideler Gesellschaft.

Die Zechgenossen verhaftet.

Frank Mezik von No. 6331 Oglesby Ave., der Privatsecretär des Dr. W. T. Barnard, des Präsidenten der South Side Rapid Transit Co., vergiftete sich unter Umständen, die mindestens sehr dunkel genannt werden müssen.

Den vorgestrigen Nachmittag verbrachte Mezik in Gesellschaft einer jungen Frau Namens Hathaway, die ihren Gatten und ihr Kind kürzlich in Cleveland verlassen hat, und eines Pärchens, das aus seinem Freunde und Hausgenossen Robert Passino und einer gewissen Marguerite Newman bestand. Man aß und zechte zuerst tüchtig in Victor Lassagines Restauration, No. 77 Clark Str., und die ganze Gesellschaft war, als sie das Lokal verließ, bereits stark angeheitert. Demnächst wandte man sich nach dem Ashland Hotel und setzte hier die Kneiperei bis gegen 6 Uhr Abends fort. Während des Aufenthalts in einem Zimmer des Hotels verlangte Mezik Chloroform; es wurde ihm ein ganz klein wenig mit Wasser gemischt verabreicht; er versuchte die Flüssigkeit und schleuderte dann das Glas zur Erde.

Frau Hathaway nahm darauf das Gift in Verwahr und weigerte sich später es auf Meziks Ersuchen wieder herauszugeben. Darauf hin verließ dieser das Zimmer und erklärte, daß er sich Morphium verschaffen werde. Nach wenigen Minuten kehrte er zurück, zeigte ein Fläschchen und stürzte, bevor irgend Jemand ihn daran hätte verhindern können, den Inhalt desselben hinunter.

Die Gesellschaft war wie angedonnert. Frau Hathaway kam zuerst zur Besinnung und schüttelte Mezick kräftig bei den Schultern. Er wurde dadurch gezwungen, einen Theil des Giftes wieder von sich zu geben, die bei Weitem größere Quantität behielt er jedoch bei sich.

Man wollte einen Arzt rufen, Mezick widersetzte sich dem aber auf's Entschiedenste und verlangte, daß man ihn sofort nach dem Kosthause der Frau Etta Lawrence, No. 135 20. Str., bringen solle. Frau Hathaway bestellte eine Droschke, setzte sich mit Mezick hinein und wies den Kutscher heimlich an, zu Dr. Stanton, No. 135 Wabash Ave., zu fahren.

Die Frau theilte dem Arzte in fliegender Hast mit, was geschehen und der Selbstmordcandidat wurde, ungeachtet seines Protestes, untersucht. Der Arzt fand den Puls normal und das Paar setzte seine Reise nach der Wohnung der Frau Lawrence fort, welche es gegen halb 8 Uhr erreichte. Frau Hathaway theilte der Dame mit, daß ihr Begleiter plötzlich unwohl geworden sei und bat um ein Zimmer für ihn. Dem Begehren wurde um so bereitwilliger entsprochen, als Mezick im Hause bekannt war. Bald darauf erschien Frau Hathaway wieder bei Frau Lawrence und theilte ihr den wahren Sachverhalt mit und erklärte, einen Arzt rufen zu wollen.

Der Wirthin bemächtigte sich ein gräßlicher Verdacht, sie verbot der Frau, das Haus zu verlassen und bat einen ihrer Miether, schleunigst ärztliche Hilfe zu beschaffen. Dies geschah, es war indeß bereits zu spät. Mezick wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft und starb dort gestern Morgen gegen vier Uhr.

Frau Hathaway, Marguerite Newman und Robert Passino, welch' beide letzteren man noch im Ashland Hotel angetroffen hatte, wurden auf der Polizeistation an der Cottage Grove Ave. in Zeugenhaft genommen.

Frau Hathaway sagte, daß sie 19½ Jahre alt und die Gattin eines sehr wohlhabenden Contractors in Cleveland sei. Familiäre Zwistigkeiten hätten ihr die Heimath leid gemacht und sie vor zwei Wochen zum Verlassen derselben veranlaßt. Hier habe sie im Wellington Hotel gewohnt und fast ausschließlich mit Mezick verkehrt. Der Letztere habe ihr wiederholt erklärt, daß er seinem Leben ein Ende machen wolle, weil er seiner Familie Schande angethan habe.

Marguerite Newman gab an, in Bartels Hotel, an der Ecke von State und Harrison Str., zu wohnen. Eine dort gehaltene Nachfrage bestätigte diese Angabe indeß nicht.

Mezick war 24 Jahre alt und der Sohn sehr wohlhabender und angesehener Eltern in Baltimore. Er lebte in anscheinend geordneten Verhältnissen. Es ist noch nicht festgestellt, woher er das Gift bekommen hat.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Von Strolchen überfallen.

Polizist Maher wird übel zugerichtet.

Der im Hause No. 151 S. Halsted Str. wohnhafte Georg Grimm theilte heute Nacht dem Polizisten Patrick Maher, der eben seinen Patrollgang machte, mit, daß er in einer Alley an der W. Adams Str. von Strolchen überfallen und mißhandelt worden sei. Der Polizist forderte Grimm auf, nochmals jene Alley zu betreten, er würde ihm auf den Fersen folgen und die Burschen verhaften, sobald sie sich blicken ließen.

Kaum hatte Grimm die Alley betreten, so sprang ein Mann auf ihn zu und suchte ihn niederzuschlagen. Der Polizist packte nun den Kerl am Kragen, wurde aber im nächsten Augenblicke von fünf Spießgesellen des Gauners, die auf dessen Hilferufe herbeigeeilt waren, gefaßt und niedergeschlagen. Die Strolche entrissen Maher den Revolver und es wäre ihm wahrscheinlich übel ergangen, wenn nicht zwei andere Polizisten zu seiner Hilfe herbeigeeilt wären. Diesen gelang es, John Martin, John Word und Albert Woodward festzunehmen.

Polizist Maher hat mehrfache Quetsch- und Rißwunden erlitten und wird wohl für einige Zeit dienstunfähig sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mord.

Ein Italiener tödtet einen Landsmann und verwundet einen anderen.

Der Mörder geflüchtet.

Die Polizei wurde gestern Abend um 7 Uhr verständigt, daß an der Tilden Ave. ein unbekannter Mann niedergeschossen worden sei. Ein Patrollwagen der Lake Str.-Polizeistation eilte dahin und die Polizisten fanden an der Ecke von Aberdeen und Tilden Ave. den 47jährigen Hausirer Antonio Martino, wohnhaft No. 85 Tilden Ave., schwer verwundet auf. Martino hatte eine Schußwunde zwischen der 5. und 6. Rippe in der linken Brust, in der Nähe des Herzens. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht und starb dort kurz vor Mitternacht. Vor seinem Ableben gab er an, daß ihm ein gewisser Salo Knosso die Todeswunde zugefügt habe.

Dr. M. W. Bolland avisirte fast zur gleichen Zeit die Harrison Str.-Polizeistation, daß im Hause No. 67 Tilden Ave. ein italienischer Früchtehändler Namens John Charchiro mit einer Schußwunde im Rücken schwer verletzt darnieder liege.

Charchiro gab an, er sei von einem unbekannten Mann angeschossen worden. Eine Anzahl seiner Landsleute hätte an der Ecke von Aberdeen und Tilden Ave. einen Streit ausgefochten, in dessen Verlauf fünf oder sechs Schüsse abgefeuert worden seien. Eine der Kugeln habe ihn, Charchiro, der nur Zuseher der Affaire war, in den Rücken getroffen.

Nach längeren Nachforschungen fand die Polizei zwei Augenzeugen der Schießerei, Namens Michael Malgue und Jim Loco. Die Beiden sagen aus, Martino und Charchiro hätten in der Wirthschaft von Louis Alligretto, No. 56 Tilden Ave., zusammen getrunken. Knosso sei später hinzugekommen, habe sofort seinen Revolver gezogen und ohne weitere Warnung Martino und Charchiro niedergeschossen. Martino zog, schon am Boden liegend, ebenfalls seinen Revolver, war aber schon zu schwach, um die Waffe abzufeuern. Der mit Blut befleckte Revolver Martinos wurde der Polizei übergeben.

Knosso hat sich geflüchtet und konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Etwas dunkel.

Vor Richter Eberhard kam eine sehr eigenthümliche Angelegenheit zur Verhandlung.

John, alias „Butch" Lyons und Thomas Murphy sind angeklagt, die Plombe von einem Güterwagen entfernt und die Vorbereitungen zum Einbruch in denselben getroffen zu haben. Ein Nachtwächter der Northwestern-Bahn behauptet, sie gerade bei dieser Beschäftigung überrascht und mit Hilfe zweier Polizisten, die er durch einen Schuß in die Luft herbeigerufen, verhaftet zu haben.

Der angebliche Einbruchsversuch und die Festnahme der Burschen fand etwa einen halben Block von Lyons Elternhause, Ecke 16. und Union Str., entfernt statt, wo dessen Mutter als Leiche auf der Bahre lag.

Der Wagen war mit Bier geladen und es heißt, daß sie sich aus demselben ihren Vorrath zur Todtenwache haben verschaffen wollen.

Sie selbst bestritten dies auf's Entschiedenste und behaupteten sogar, daß sie den Wagen nicht einmal berührt hätten.

Herr Eberhardt gab den Angeklagten bis zum nächsten Mittwoch Zeit, um die Beweise für ihre Unschuld beizubringen.

Der einzige Ueberlebende.

Wir berichteten kürzlich über den traurigen Verlust, welchen ein hiesiger Arbeiter Namens König erlitten hatte. Der Mann hatte seine Familie von Deutschland kommen lassen. Auf der Ueberfahrt mit dem Dampfer „Rugia" starb aber, wie der Bericht des New Yorker Gesundheitsamtes meldete, die Frau und zwei Kinder an der Cholera und nur das jüngste Kind, die 11 Monate alte Frida, blieb am Leben. Das Kindchen sollte mit anderen Immigranten hieherkommen; als aber der gebeugte Vater den betreffenden Zug abwartete, fehlte das Kindchen und Niemand wußte zu sagen, wo es geblieben war.

Auf eine telegraphische Anfrage in New York stellt sich nun heraus, daß das kleine Kind mit unter den Opfern der Cholera war, daß aber dagegen der 8jährige Paul König am Leben geblieben sei. Der Junge befindet sich auf Swineburne Island und wird nun nach Chicago gesandt werden.

Plötzlicher Tod.

Gestern Nachmittag wurde ein junger, augenscheinlich sehr schwer erkrankter Mann vor dem Hause No. 983 Campbell Ave. gefunden und nach dem County-Hospital befördert, woselbst er wenige Stunden nach seiner Aufnahme verschied.

Aus Papieren, die in seinem Besitz gefunden wurden, geht hervor, daß der Verstorbene Christopher Fox hieß. Die Aerzte sagen, daß er einem Herzleiden erlegen sei.

Nerven-Schwäche

geheilt durch

Ayer's Sarsaparilla

Stärkt die Gesundheit, Giebt dem Schwachen Kraft.

Heilt Andere, wird dich heilen.

Feste und Vergnügungen.

Das Jubelfest des „Vorwärts".

Dem Fest-Commers, welchen der Turnverein „Vorwärts" am Donnerstag aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens veranstaltete, folgte gestern die eigentliche Feier des Ehrentages.

Das Fest wurde in der großen Halle des Vereines abgehalten und begann schon am Nachmittage mit einem Concert, dem ein Schauturnen folgte. Der große Saal war schon früh mit Theilnehmern bis auf's letzte Plätzchen gefüllt und bald herrschte die animirteste Stimmung.

An dem Concerte wirkten folgende Vereine mit: „Liederkranz", „Eintracht", „Concordia", „Männerchor", „Internationaler Männerchor", „Grüne Eiche" und Gesangssectionen der Turnvereine „Aurora", „Fortschritt", „Eiche" in Pullman und „Vorwärts".

Die einzelnen Nummern des mit Geschmack zusammengestellten Programmes wurden mit dem lebhaftesten Beifalle aufgenommen.

Am Abende hielt John Jakob, der erste Sprecher des „Vorwärts" die Festrede, in welcher er eine Uebersicht über die Entstehung und Entwicklung des Nord-Amerikanischen Turnerbundes im Allgemeinen und die des „Vorwärts" im Besonderen gab. Redner betonte, daß der „Vorwärts" stets in der vordersten Linie gestanden habe, wenn es sich darum handelte, für die turnerischen Prinzipien und die Rechte des Deutschthums einzutreten. Nachdem der Redner noch auf die zahlreichen, im Laufe der Jahre errungenen Erfolge hingewiesen hatte, forderte er die Anwesenden auf, ein dreifaches „Gut Heil" auf das fernere Gedeihen des Vereins auszubringen.

Dieser Aufforderung wurde mit Jubel nachgekommen. Sodann trat der Sprecher des „Nationalen Turnvereins", Herr Albert Roos, vor und überreichte als Festgabe ein prachtvolles Blumenstück. Frau Mumm, die Präsidentin der Damen-Section des „Vorwärts", übergab einen silbernen Lorbeerkranz unter Glas und Rahmen.

Nun folgten Musikvorträge und turnerische Productionen und erst zu vorgerückter Stunde nahm das schöne, in jeder Beziehung gelungene Fest sein Ende.

Das Arrangements-Comite, welches aus den Herren John Jakob, W. Zöller, Jens L. Christensen, John Gloy, Hermann Hennig, Max Frisch, A. E. Kindervater, H. Kraft, Conrad Buhmann, Ph. Kastler, H. Jovien, Louis Schäfer, Emil Petrie, Henry Handwerk und Gustav Halbach bestand, verdient für sein umsichtiges Wirken die volle Anerkennung.

Chicago Turngemeinde.

Gestern Abend veranstaltete die Chicago Turngemeinde eine Abendunterhaltung, in welcher ein ganz vorzügliches Programm zur Aufführung gelangte. Unter dem Gebotenen standen die Leistungen des Turner-Männerchor obenan. Ferner sind ein von Frl. Bertha Stark vorgetragenes Lied und ein Posaunensolo von Herrn Braun lobend zu erwähnen. Auch der „North Chicago Zitherkranz" und die „Aktiven" trugen das ihrige dazu bei, um das Programm interessant und unterhaltend zu machen. Ein fideles Tanzkränzchen beschloß den Abend.

Concordia Männerchor.

Unter zahlreicher Betheiligung der Freunde guten Gesanges hielt der Concordia Männerchor am Samstag Abend in der Arbeiter Halle seine erste Abendunterhaltung für diese Saison ab. Wie vorauszusehen, amüsirten sich die Besucher vortrefflich, denn der Verein brachte nicht nur ein ausgezeichnetes Programm mit Bravour zur Aufführung, sondern das Arrangements-Comite sorgte auch dafür, daß es an nichts mangelt, um das Fest in jeder Hinsicht zu einem erfolgreichen zu machen.

Hamburger Club.

In Uhlichs Halle hielt am Samstag Abend der Hamburger Club sein fünftes Stiftungsfest ab, an welches sich ein flotter Ball schloß. Das Fest war überaus gut besucht und die Theilnehmer unterhielten sich bei Musik und Tanz bis in die späte Nacht hinein auf's Allerbeste.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Spiele nicht mit Schießgewehr.

Der Schuhmachermeister Johann Schmidt wurde gestern Abend vor seiner Hausthüre, No. 316 West 12. Str., durch einen Revolverschuß verwundet. Georg Eberlein und William Hefeus, zwei im Hause No. 318 W. 12. Str. wohnhafte Arbeiter, hatten auf der Straße in der Nähe Schmidts mit der Waffe gespielt, diese hatte sich entladen, und die Kugel war dem nichtsahnenden Zuschauer in den rechten Oberschenkel gedrungen.

Es war sehr bald ärztliche Hilfe zur Stelle, das Projectil wurde aus der Wunde entfernt und diese ordnungsmäßig verbunden. Eine Gefahr für das Leben des Verletzten, der allerdings bereits im 57. Lebensjahre steht, ist glücklicherweise nicht vorhanden.

Hefeus und Eberlein wurden verhaftet.

Der Hals durchschnitten.

Gestern Morgen um 9 Uhr wurde die Leiche von D. C. McKay, in einer hinter Ransons Leihstalle, No. 3154 Cottage Grove Ave., stehenden Kohlenscheune aufgefunden. McKay hatte sich mit seinem Taschenmesser, das er noch in der Hand hielt als man ihn auffand, den Hals von einem Ohr zum anderen durchschnitten.

McKay war 45 Jahre alt und stand als Sattler in Diensten Ransons. Seine Frau hatte ihn, weil er sich der Trunksucht hingegeben hatte, verlassen. Am 6. September wurde er, weil er seine Frau hatte erschießen wollen, dem Criminalgerichte überwiesen, jedoch in der vorigen Woche aus dem Gewahrsam entlassen, da die Großgeschworenen keine Anklage erhoben hatten.

Schillertheater.

Die am Samstag von der deutschen Theatergesellschaft zur Einweihung des neuen Hauses veranstaltete Festvorstellung erwies sich als ein durchschlagender Erfolg.

Die Zusammenstellung des Programms bewährte sich als ein ganz außerordentlich glücklicher Griff, die Besetzung der Rollen ließ durchgängig nichts zu wünschen übrig, Scenerien und Costümirung waren glänzend und den Verhältnissen mit feinem Verständniß angepaßt. Mit einem Worte, die Direktion hat, trotz der immensen Schwierigkeit, welche die erste Aufführung auf der neuen Bühne naturgemäß mit sich bringen mußte, den glänzendsten Beweis dafür geliefert, daß sie in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit steht, sich ihrer großen Aufgabe voll bewußt und des ehrenden Vertrauens, welches das hiesige Deutschthum ihr entgegengebracht hat, in höchstem Maße würdig ist. Rufen wir ihr deßhalb und den Künstlern, welche sie bei der Durchführung der schwierigen Aufgabe thatkräftigst unterstützten, zu dem ersten großen Erfolge ein ebenso aufrichtiges als herzliches „Glückauf" zu.

Bevor sich der Vorhang zum ersten Male hob, trat Herr Welb vor die Rampe und begrüßte das festlich gestimmte Auditorium durch eine kurze, aber gediegene und inhaltreiche Ansprache. Er gab einen Ueberblick über die Entwicklung der hiesigen Theaterverhältnisse, gedachte mit Wehmuth seines dahingeschiedenen treuen Freundes und Mitarbeiters Richard und schloß mit einem herzlichen Dank an das Deutschthum, welches seine thatkräftige Theilnahme für die Bühnenkunst durch den Bau dieses prächtigen Theaters in schönster Weise bethätigt hatte.

Demnächst folgte die Aufführung des ersten Stückes, „Die Pioniere", Lyrisches Festspiel in einem Aufzug, von Julius Gugler.

Der Dichter führt uns auf einen pennsylvanischen Bauernsitz und in die Zeit zu Anfang des vorigen Jahrhunderts zurück. Er lehrt uns in dem biederen, gelehrten Daniel Pastorius einen Mann kennen, den das Geschick, namentlich die engherzigen religiösen Auffassungen, aus der Heimath am Rheine vertrieben und nach der neuen Welt verschlagen haben. Er hat hier eine Familie gegründet und ist zu Wohlstand gelangt, in seinem biederen Innern aber ein echter Deutscher geblieben. Er verkennt keineswegs die Vorzüge des neuen Vaterlandes, aber sein Dichten und Denken, sein Fühlen und Trachten ist Deutsch, echt Deutsch geblieben. Der Nachbar Kunder ist, im Gegensatze zu Pastorius, ganz in den neuen Verhältnissen aufgegangen, für ihn ist die alte Heimath ein leerer Schall, eine überwundene Thatsache. Die Kinder der Nachbarn, Johann Pastorius und Aennchen Kunder, beide in der neuen Welt geboren, verkörpern die Ideale der freien Erzeihung und innigen Liebe zum Vaterlande. Beiden fehlt es indeß nicht an deutscher Gemüthstiefe, die sich namentlich bei Aennchen in der rückhaltlosen Liebe zum deutschen Liede kennzeichnet.

Die Unterhaltung der Genannten, an der sich außer Frau Pastorius auch einige andere Ansiedler betheiligen, dreht sich um die Verhältnisse der alten und der neuen Welt, das Darniederliegen der deutschen Literatur und schließt mit einer hochpoetischen Rede des Pastorius, vor dessen prophetischem Geiste der Genius der Dichtkunst sich erhebt und ihn die geistige Wiedergeburt Deutschlands verkünden läßt.

Während seiner Worte erhellte sich der Hintergrund der Bühne, neben dem Genius schweben die Schatten der Dichterfürsten Schiller, Göthe und Shakespeare herbei und in strahlendem Licht erscheint hinter ihnen das Bild unseres neuen Theaters.

Jubelnder Beifall ehrte den Verfasser wie die Darsteller. Demnächst folgte die von Siegmund Schlesinger dramatisirte Anecdote aus Schillers Leben: „Gustel von Blasewitz" und schließlich der erste Theil der Wallenstein Triologie „Wallensteins Lager". Der Inhalt dieser beiden Stücke ist bekannt, die Aufführung war mustergiltig und namentlich bei dem letzteren in Bezug auf die Costümirung ein ganz außergewöhnlicher Glanz und Aufwand entfaltet. Es ist wirklich schwer zu sagen, welchem der Künstler der Preis des Abends zuzuerkennen wäre. Jeder von ihnen that voll und ganz seine Schuldigkeit und gab sein Allerbestes zum Gelingen des großen Ganzen. Dank ihnen Allen.

„Sein bester Freund."

Schon der Gedanke, daß man sich gewissermaßen „im eigenen Heim" befindet, übt eine eigenthümliche angenehme Wirkung auf die Besucher des Schiller Theaters aus; das Auftreten ist ein viel freieres, als man es in den „englischen Theatern" zu sehen gewohnt war, selbst wenn dort Deutsch gespielt wurde. Man riskirt es jetzt, die Sitzanweiser und sonstige Bedienstete im Gebäude Deutsch anzureden und erhält meistens eine Antwort in derselben Sprache. Alles dies ist entschieden etwas werth und wenn die Verwaltung des Schiller Theaters fortfährt, den Erwartungen des Deutschthums in Bezug auf das, was geboten wird, entgegenzukommen, so wird die deutsche Muse ohne Zweifel hier festen Fuß fassen und nie wieder verdrängt werden.

„Sein bester Freund" ist ein Stück, mit dem man — bei einigermaßen gutem Willen — recht herzlich lachen kann. Die Stellung, welche die Inhaber der Hauptrollen einander gegenüber einnehmen, ist an und für sich schon eine überaus komische. Da ist der Herr Sebastian Schnabel, ein gutmüthiger, etwas beschränkter Kopf, der vor 27 Jahren die Geliebte seines Freundes Herrn Timotheus Friedel geheirathet hat. Friedel hat, gleichsam als Entschädigung, die Stelle eines Hausfreundes übernommen und quält Herrn Schnabel seit 27 Jahren bei jeder Gelegenheit mit dem Vorwurf, daß Karoline, so heißt des Letzteren Gattin, eigentlich seine (Friedels) Frau sein müßte, welche Ansprüche er gelegentlich auch auf des Paares Tochter Louise ausdehnt. Zwischen ihm und Frau Karoline besteht eine Art Seelenverwandtschaft, die sich darin äußert, daß die Beiden dem Hausherrn gegenüber so ziemlich alles durchsetzen, was Frau Karoline oder der Hausfreund, der gleichzeitig bei Schnabel wohnt, sich in den Kopf gesetzt haben. Louise, das Töchterchen, hat eine heimliche Liebschaft mit dem Hausarzt Dr. Meinhardt, doch Herr Friedel besitzt einen Neffen, den Maler Hochmann, und diesen mit Louise zu verbinden, ist sein Lieblingswunsch, der selbstverständlich von der Mutter getheilt wird. Der Vater hätte ebenfalls gegen die Verbindung nichts einzuwenden, aber der Neffe selbst, ein etwas leichtlebiger Patron, will von der Verbindung nichts wissen, da er seine Liebe bereits einer anderen Dame zugewendet hat.

Durch vielerlei Zureden und Winkelzüge hat der Onkel es aber so weit gebracht, daß der Neffe, ohne Louise jemals gesehen zu haben, sich mit ihr verloben läßt. An demselben Tage schießt Herr Schnabel nach einer Katze im Garten und verwundet dabei zufällig einen jungen Mann leicht und mit nun dem Hausarzt, der von der Verlobung weiß und die Situation ausnutzt, versprechen, die Verlobung rückgängig machen zu wollen. Dafür verspricht der Arzt, nicht nur den Patienten, der nach seiner Aussage sehr schwer verwundet ist, zu heilen, sondern auch dafür zu sorgen, daß die Geschichte von der unglücklichen Schießerei nicht in die Oeffentlichkeit kommt.

Der Schluß der Affaire ergibt sich eigentlich aus dem vorher Gesagten von selbst. Nachdem auch Herr Friedel Kenntniß davon erhalten, daß Louisens Herz nicht mehr frei war, veranlaßt er den Neffen, sich mit Auflösung der Verlobung einverstanden zu erklären, was diesem zwar sehr zu statten kommt, ihm aber gleichzeitig Gelegenheit gibt, den Onkel zur Regelung seiner furchtbar in Confusion befindlichen Finanzen zu veranlassen.

Das Stück schließt mit dem üblichen Heirathen und einer Reise des Schnabel'schen Ehepaares, an welcher Herr Friedel, sehr zum Mißvergnügen des Herrn Schnabel Theil nimmt.

Die mitwirkenden Künstler machten aus dem Stück, was sich eben daraus machen läßt. Herr Moritz Zeisler als Friedel wurde seiner Rolle in vollem Umfange gerecht, wie auch die beiden Herren Rudolph Hark als „Schnabel" und Max Bira als „Maler Hochmann" sagen läßt. Eine der besten Figuren war Herr Welb als Faktotum im Hause Schnabels. Die übrigen Herrenrollen sind von weniger Bedeutung.

Von den Damen sind Frl. Justine Wegener und Frau Victoria Markham lobend zu erwähnen. Erstere gab ein reizendes Dienstmädchen ab und Frau Markham fand sich mit großem Geschick in die Rolle der etwas idealistisch veranlagten Frau Schnabel. Heute Abend wird die Festvorstellung vom Samstag wiederholt.

Massenfreisprechung.

Jene hundert Farbigen, welche vor etwa drei Wochen von Polizisten der Harrison Straßen-Station verhaftet worden waren, wurden, bis auf Sam. Brown, den Besitzer der Gastwirthschaft No. 311 S. Clark Str., freigesprochen. Dieser wurde um $10 gestraft. Die Anklage hatte auf „Spiel" gelautet, da die Leute indeß nur gewürfelt hatten, so lehnte der städtische Hilfsanwalt es ab, die Verhängung einer Strafe zu fordern.

In's Zuchthaus.

Der Hochstapler Harry Lee, der Polizei besser bekannt unter dem Namen Henry H. Lee, wird, wenn nicht etwas ganz Außergewöhnliches passirt, die Weltausstellung nicht zu sehen bekommen. Der sonst sehr gewandte Bursche war nämlich so unvorsichtig gewesen, sich bei einem Einbruch in die Wohnung des Herrn J. Schlotthauer an der Milwaukee Ave. überraschen zu lassen und wurde dafür auf ein Jahr in's Zuchthaus gesandt.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu denselben Preisen annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verkaufen braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

„Scully the Robber".

Richter Dooley überwies Eugen Scully, bei der Polizei bekannt unter dem Namen „Scully the Robber", wegen eines Mordangriffs auf den Polizisten O'Donnell unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen. Das Verbrechen, um welches es sich in dem vorliegenden Falle handelt, wurde vor etwa sechs Monaten verübt, als O'Donnell den Strolch wegen einer anderen Angelegenheit verhaften wollte.

Mr. Chas. N. Hauer

in Frederick, Md., ...

Hood's Sarsaparilla

C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind die besten Pillen nach Tisch ...

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—The American Minister.
Columbia Theater—Alabama.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Hooleys—Imagination.
Windsor—Haverlys Minstrels.
Casino—Steel the Alarm.
Peoples—Held in Slavery.
Havlins—Lost in New York.
Criterion—Before the War.
Alhambra—The Midnight Alarm.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
E. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
G. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
F. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
M. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Colhau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
G. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
M. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Colhan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wenecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
G. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Benz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kießling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Werlan & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Wo bleibt all das Gold?

In dem Jahrhundert, an dessen Neige wir stehen, ist eine gewaltige Menge Goldes aus der Erde geholt worden, und es ist interessant, einmal die Frage aufzuwerfen, wohin alles dieses Gold eigentlich kommt. Es mag für Viele überraschend sein, daß sich diese Frage unmöglich mit Bestimmtheit beantworten läßt, nicht einmal bezüglich unseres eigenen Landes.

Bis zur Entdeckung der Goldlager in Californien kamen die Ver. Staaten sehr wenig als Goldland in Betracht. Seitdem aber bis zur Gegenwart beläuft sich die Gesammtförderung von Gold im Gebiet der Union auf rund 1900 Millionen Dollars. Soviel besagt wenigstens der Bericht des Münzsuperintendenten für 1891, welcher immer noch die verläßlichste Auskunftsquelle bildet.

Wie hat sich nun dieser ungeheure Betrag verkrümelt? Ende December 1891 betrug die Gesammtmenge gemünzten und ungemünzten Goldes in den Ver. Staaten laut amtlicher Angabe $688,654,211. Von diesem Golde weiß man, daß es im Lande geblieben war, in den Gewölben der Münze und des Schatzamtes und im Besitz der Banken. Ein verhaltnißmäßig kleiner Theil, nämlich 2½ Millionen, ist von Goldschmieden und von Goldschlägern für Bedürfniß- und Luxusartikel verarbeitet worden. Ungefähr $57,000,000 wurden in auswärtige Länder direct ausgeführt. Von jenen 1900 Millionen wären demnach nur etwa 689 Millionen in Gestalt von gemünztem und ungemünztem Gold im Lande geblieben, während nicht weniger als 1211 Millionen ganz verschwunden sind. Wo stecken sie? Wenn wir das gesammte Gold nehmen, das von 1843 bis Ende 1891 für Waaren oder sonstwie nach Europa geflossen ist, abzüglich des dafür in unser Land geflossenen, so ergiebt dies $470,000,000; ziehen wir noch diesen Betrag ab, so bleiben noch immer 741 Millionen, über welche gar keine Rechenschaft gegeben werden kann.

Wie viel hiervon in allen möglichen und unmöglichen Winkeln verborgen ist, in den alten Strümpfen sparsamer Hausfrauen, im Kleiderfutter und Bettstroh von Geizhälsen u. s. w., wie viel sozusagen der Erde zurückgegeben worden ist, indem es in eisernen Töpfen im Boden vergraben wurde, um vielleicht nie wieder an's Tageslicht zu kommen, entzieht sich aller Berechnung, ebenso, wie viel auf dem Meere, in Seen und Flüssen mit gescheiterten oder verbrannten Fahrzeugen untergegangen ist; von diesem Gold ist das Allermeiste für immer verloren. Das große Publikum bekommt überhaupt nur herzlich wenig vom Golde zu sehen, mit Ausnahme des für Schmucksachen, Verzierungen und an manchen Gebrauchsgegenständen verwendeten, und das stellt, wie gesagt, nur eine unbedeutende Menge dar. Daß durch Unglücksfälle zu Wasser viel Gold im Zeitraum von vier bis fünf Jahrzehnten verloren geht, darf bei unseren Verkehrsverhältnissen nicht Wunder nehmen. Der Hang aber, Gold zu verbergen, ist offenbar noch heutzutage ungemein groß. Es thut Einem wirklich leid, eine solche Betrachtung ebenso schließen zu müssen, wie man sie begonnen hat, nämlich mit einem Fragezeichen!

Doktoren? Pah! Nehmt Beecham's Pillen.

Brand auf einem Schleppdampfer.

In Folge eines überheizten Kessels entstand am Samstag auf dem Schleppdampfer „W. H. Wolf", Eigenthum der „Chicago Towing Company", ein Feuer. Der Brand wurde von dem Feuerboote „Yosemite" unterdrückt. Der Schaden wird auf $300 geschätzt. Bei den Löscharbeiten erlitt der Ingenieur Murray leichte Brandwunden im Gesichte.

* Cohn Coyne, welcher am Samstag dabei ertappt worden war, wie er der im Hause No. 22 Emma Str. wohnhaften Frau H. Groß die Geldbörse aus der Tasche zog, wurde heute durch Richter Lyon unter einer Bürgschaft von $300 dem Criminal-Gerichte überwiesen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn George F. W. Specht am Sonntag, den 2. October, im Alter von 5 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Oct., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 67 Eugenie Str., nach dem Graceland Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern,
Albert und Friederika Specht,
Emma Specht, Schwester,
Johanna Apinus, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater John Vollertsen im Alter von 47 Jahren und 7 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen, den 4. Oktober, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 183 W. Division Str., nach Pastor Lambrechts Kirche, Ecke Chicago Ave. und Noble Str., und von da nach dem Böhmischen National Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Anna Vollertsen, geb. Smejkal, Wittwe.
Margarethe, Marie, Anna und Ida, Töchter.
Johann, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Louis Otto am Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um halb 2 Uhr vom Trauerhause, 265 Dayton Str., nach Wunders Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen.
Lizzie, Clara und Carl, Kinder.
Louise Otto, Gattin.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Baar oder Credit. — Werden Sie eine Haushaltung einrichten oder brauchen Sie etwas, um Ihr Haus oder Flat auszufüllen. Wenn dem so ist, sollten Sie uns nicht übersehen, wenn Sie solche Waaren einkaufen. Das unserige ist das größte Ausstattungsgeschäft für allgemeine Haushaltungswaaren in den Vereinigten Staaten. Wir haben Alles was nöthig ist, um ein Haus vollständig von oben bis unten zu möbliren, als: Möbeln, Oefen, Porcellan, Teppiche, Glaswaaren, Vorhänge, Uhren usw.; in der einem Hause angebracht werden könnte. Unsere Bedingungen sind in der ganzen Welt bekannt als die leichtesten, die von irgend einem Credit Hause in den Vereinigten Staaten gemacht werden.
People's Outfitting Co.,
171 und 173 W. Madison Str.
Unsere Bedingungen.
$20 werth Waaren, 50c per Woche, $2 per Monat.
$50 werth Waaren, $1 per Woche, $4 per Monat.
$100 werth Waaren, $1.50 p. Woche, $6 per Monat.
200 werth Waaren, $2.50 p. Woche, $10 p. Monat.
300 werth Waaren, $3.50 p. Woche, $14 p. Monat.
Besondere Bedingungen für Hotels und große Boardinghäuser.
Unsere außerordentlich niedrigen Preise!

Gewebter Draht Springs, Hartholz Rahmen	$ 1.15
Doppel-Matratzen, gutes Zeug	1.68
Plush Parlor Sets, ausgezeichnet gepolstert, solide eichene Rahmen	16.90
6-Stück Hartholz Schlafzimmer-Einrichtung, elegante Politur	8.70
Küchenstühle, Hartholz Finish	.25
Küchen-Tische, Hartholz-Finish, mit Schublade	1.06
Hochlehnige Rohr-Stühle, Hartholz, elegant für Eßzimmer	.79
Gut backende Küchenherde	5.75
Tapestry Brüssel Teppiche, elegante Muster	.49
Guter Ingrain Teppich	.18
Reinwollene Ingrain-Teppiche, 60 Muster	.58
Folding Betten	7.25
Elegante große Sideboards mit geschliffenem Spiegel	10.25
Voll bemalte Dinner Sets, englische Waare	5.50
Elegante große mit geschliffenem Spiegel	10.25
Elegante Muster, Nottingham Spitzen-Gardinen 3 Yard lang und 43 Zoll breit, das Paar,	.48
Artistische Portieres, große Dados oben und unten, mit langen Franzen	3.15
Gute Kissen	.69
Große Mitteltische, solides Eichenholz	.90
Auszieh-Tische, Hartholz, 6 Fuß lang	2.60
Doppel-Garderoben	6.50
Cots mit gewebten Draht-Springs, passend für Hotels	1.90

Und tausend Artikel, welche zu erwähnen wir keinen Raum haben.
Bedenkt, wir verlangen keine Sicherheit, noch berechnen wir Zinsen. Alle Waaren abgeliefert, sobald die erste Zahlung gemacht ist. Freie Ablieferung überall in Cook County. Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt.
Peoples Outfitting Co.,
171 und 173 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Neuer Laden. Neue Waaren.
Straus Furniture & Carpet Co.
246 u. 248 W. Madison Str., nahe Sangamon.
Baar oder leichte Abzahlung auf lange Zeit.
Die billigste Firma für Haushaltungswaaren in den Vereinigten Staaten.
Wir werden in dieser Saison Bargains offeriren, so außerordentlich wie sie nie zuvor in dieser Stadt gezeigt wurden. Wir führen untenstehend einige wenige der Bargains an, die wir offeriren:

Gewebte Draht Bett-Springs, Stahl-Draht, Hartholz-Rahmen	$1.16
Kissen	.60
Doppelt Hartholz-Betten, jede Politur	1.15
Elegant gepolsterte Parlor-Sets, fein gemacht	15.25
Elegante und dauerhafte Schlafzimmereinrichtungen, großer Wandspiegel	8.80
Doppelte Matratzen, gutes Zeug	1.58
Ingrain Teppich, 1 Yard breit, elegante Muster	.21
Elegante Kochofen, garantirt	6.75
Vollständiges Dinner-Set, bestes Porcellan, elegant bemalt	6.50
Spitzen Gardinen, 3 Yard lang, 40 Zoll breit, prachtvolle Muster	.63
Küchenstühle	.21

Diese Waaren werden alle nach unserem leichten Abzahlungs-System verkauft oder für Baar.
Unsere Bedingungen.
$25.00 werth Waaren, $2 per Monat.
$50.00 werth Waaren, $4 per Monat.
100.00 werth Waaren, $6 per Monat.
$200 werth Waaren, $10.00 per Monat.
Unsere Specialität ist Hotels und große Boardinghäuser auszustatten in den nächsten 30 Tagen wollen wir solchen, welche derartige Etablissements eröffnen wollen, besonders leichte Bedingungen machen.
Straus Furniture & Carpet Co.,
246 und 248 W. Madison Str., nahe Sangamon. oc4,6,11,13

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts; Handschlitten sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Sehet! Schöner Heizofen, $4; feiner Pier-Spiegel, elegantes Folding-Bett und Matratze, $12; Plüsch-Parlor-Einrichtung, Brüsseler Teppich, 166 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: Ein guter Parlor-Ofen. 295 Sedgwick Str., unten.

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Hetwig, 310 Sigel Str., Nordseite. Aug,3mo

Altgeld Labor Legion!

Heute

und jeden folgenden Abend wird ein Richter zum Naturalisiren von Bürgern im Gericht anwesend sein.

Alle Arbeiter, die die Erwählung Altgelds befürworten, seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere und fünf Jahre im Lande sind, sollten mit ihrem Zeugen im Hauptquartier der Altgeld Labor Legion, 180—182 Washington Str. vorsprechen, woselbst ihnen die Papiere unentgeltlich besorgt werden. 1—14oct5

An die Stimmgeber von Cook County

Indem ich mich als Candidat durch Petition für das Amt des Clerks der „Superior Court" ankündige, erlaube ich mir, den vielen Tausenden von Stimmgebern, deren Namen sich auf meiner Petition befinden, meinen aufrichtigsten Dank abzustatten für ihre Unterschriften, die ich als eine Anerkennung meiner amtlichen Unbescholtenheit und Gewissenhaftigkeit ansehe, und ersucht sie um dieselbe Freundschaft und Unterstützung bis zum Wahltage, indem ich den Bürgern von Cook County versichere, daß ich, wenn erwählt, meine Pflichten in derselben gewissenhaften Weise erfüllen werde, wie ich es bisher gethan habe.
Achtungsvoll
P. McGrath,
Clerk der „Superior Court".

Deutsches
Demokratisches Hauptquartier
167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14,
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.
Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

„FAIR"
— des —
SOZIALEN TURN-VEREINS,
— am —
8., 9., 10., 15. und 16. Oktober,
— in der —
Sozialen Turn-Halle
Tickets 25c für Herr und Damen. Familien-Tickets $1. An den Sonntagen Anfang 3 Uhr Nachmittags. 24sel,3,8,16oc6

Teutonia Bau-Verein,
127 La Salle Str. (offen von 8-6),
offerirt 6 Procent auf monatliche Einlagen. Eintritt nur 25 Cents für Actien von $100. Ablaufszeit der Serien nach ungefähr 5½ Jahren.
1of,samomi,1m L. Kreutzinger, Secr.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. Mrs. Schulzen, 301 W. 12. Str. modo,bw

Verlangt: Schneider an Mänteln und Jacken. Dauernde Beschäftigung. 535 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, Rock- und Westenmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str., K. Müller. modi

Verlang: Ein zuverlässiger guter Mann als Kassirer im Restaurant; muß etwas Caution stellen können. Englisch Sprechen nicht nöthig. 1201 S. State Str. modi

Verlangt: 200 Arbeiter ür das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.75—$2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Waldarbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiten. Nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat un dBoard, für 8 Stunden Arbeit. Billige Frht. In Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 3oc,1w

Verlangt: Porter, junger Kellner, und Küchenleute, sofort. 362 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosen-Schneider. 297 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Starke Jungen. 212 W. Polk Str. 3of,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 111 Elbourn Ave. modi

Verlangt: Ein Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, in der Küche zu helfen und am Mittagstisch aufzuwarten. 599 S. Jefferson Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mann, der fähig ist eine Bäcker-Route aufzumachen. Süd- oder Südwestseite. Adr. T. 69, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, um am Bäckerwagen zu helfen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann und im Market mithelfen kann. 8 Wells Str.

Verlangt: Ein Ingenieur mit Licens, an einer kleineren Dampfmaschine. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Mann um Pferd zu besorgen. Muß zuverlässig sein. 161 W. 20. Str.

Verlangt: Etliche Jungens. 508 Blue Island Ave.

Verlangt: Tüchtiger Kellner. Wiener Cafe Central, 184 N. Clark Str. modi

Verlangt: 2 starke Jungen in der Möbelfabrik. 84 N. Ashland Ave.

Verlangt: Starker junger Mann, welcher schon im Möbelgeschäft gearbeitet hat. 106 W. Adams Str.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner an Hartholz-Hausarbeit. 499 W. 16. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge von ungefähr 16 Jahren. 271 E. Madison Str., Zimmer 615.

Verlangt: Ein guter Junge im Alter von 14—15 Jahren zum Kegelaufsetzen. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, um das Barbier-Geschäft gründlich zu erlernen. 62 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Bushelman. 543 Lincoln Ave., Färberei.

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Carpenters an grober Arbeit. 30. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Painters. 967 Washtenaw Ave., Ecke 21. Str.

Verlangt: Ein Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen; einer, der schon ein Jahr dabei war, wird vorgezogen. P. Krämer, Washington Heights. modi

Verlangt: Ein erster Classe Rockmacher, im Store zu erbeiten. 235 E. Ohio Str. modi

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 296 E. North Ave.

Verlangt: Ein Brodbäcker als vierte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Lediger Butcher; muß im Store und beim Wurstmachen helfen. 137 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, der ein Pferd treiben kann und sonstige Hausarbeit verrichten will. Lohn $15. 733 W. Monroe Str., nahe Winchester Ave.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 286 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Deutscher für Hausarbeit. — 608 Milwaukee Ave., in Office.

Verlangt: Ein Waiter, der auch Brod schneiden kann. 124 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher und eine Schneiderin. 379 Wells Str.

Verlangt: Gute Hosenbügler. Nachzufragen Ecke Division Str. und Ashland Ave., Basement.

Verlangt: 2 gute Wurstmacher. 135 Harrison Str.

Verlangt: Ein Knabe, welcher die Kunstschlosserei gründlich erlernen will. 913 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, der auch Wurst machen kann. 1119 Elton Place. modi

Verlangt: 2 Sattler. Nachzufragen bei Hoffmann, 2776 Paulina Str., nahe Lawrence Ave., Ravenswood. famo

Verlangt: Erster Classe Schneider, welche das Fach von Grund aus verstehen; auch Gehilfen, denen beste Gelegenheit geboten wird, sich zu vervollkommnen. Hohes Gehalt und permanente Stellung guten Arbeitern zugesichert. Nur solche mögen sich wenden an Zigmond Lewis u. Co., 185 Madison Str. samodi

Verlangt: Ein Junge, um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. famo

Verlangt: Ein tüchtiger Agent für einen sehr gangbaren Eisen-Artikel, gegen hohes Honorar und Prozente. Derselbe muß gut englisch und deutsch sprechen können und am Platze gut bekannt sein. Bei Lisowsky Gania Co., 103 Wade Str. samodi

Verlangt: Tinners. 3 erster Classe Job Hands. 11 N. Jefferson Str. famo

Verlangt: Cleaner und Färber. 142 Eholto Str. frsamo

Verlangt: Lediger Blacksmith. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park.

Verlangt: Gute Schneider, die das Trimming verstehen, an Shopröcken. Auch guter Abbügler. 123 Crystal Str., zwischen Lincoln und Robey Str., gegenüber Division Str. frsamo

Verlangt: Collectors. Grundeigenthum oder Baargeld als Bürgschaft erforderlich. 318 Royal Insurance Gebäude. 9sep,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

SCHILLER-THEATER.
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer. . . . . . . Siegmund Selig.

Montag, den 3. October.
Die Pioniere. — Gustel von Blasewitz. — Wallensteins Lager.
Dienstag, den 4. October.
Zum zweiten Male: **Sein bester Freund.**
Mittwoch und Donnerstag, 5. und 6. October.
Debut des Frl. Rosa Nordmann.
FRANCILLON.
Schauspiel in 3 Acten von A. Dumas Sohn.
Freitag, den 7. October.
1. Vorstellung der classischen Serie.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Acten von G. Lessing.
Samstag, den 8. October.
Matinee: **Francillon.**
Abends: **Sein bester Freund.**
Sonntag, den 9. October.
2. Abonnements-Vorstellung. Debut des Frl. Erna Palm vom Lessing-Theater in Berlin.
CORNELIUS VOSS.
Lustspiel in 3 Acten von F. v. Schönthan.
Sitze jetzt zu haben.
Montag, den 17. October: Beginn der englischen Saison.

WM. C. FRICKE,
Real Estate & Loans,
94 La Salle Straße, Zimmer 51.

Ich erlaube mir, meinen geehrten Kunden und Freunden ergebenst mitzutheilen, daß ich nach Chicago zurückgekehrt und an obigem Platze in meinem alten Geschäfte wieder thätig bin.

Häuser und Bauplätze in allen Theilen der Stadt verkauft auf Commission, Geld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen, und erste Hypotheken (Mortgages) stets zum Verkaufe vorräthig.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
WM. C. FRICKE, Notar.

Neues Abzahlungs-Geschäft.
Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50c bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen. 25ju,6m

Wer den reich illustrirten „Lustigen Boten-Kalender" für 1893 noch nicht gesehen hat, sollte, ehe er einen andern kauft, denselben ansehen. Zu haben bei allen News-Stores, Zeitungsträgern und Bücher-Agenten. domobw H. Krause, 203 5. Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler, Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Gute Arbeit. 197 Newberry Ave. — samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Näherinnen für Mützen und Pelz-Arbeit. Guter Lohn und beständige Beschäftigung. 126 Dearborn Str., Zimmer 29.

Verlangt: Häklerinnen. Arbeit kann nach Hause genommen werden. 566 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen. 392 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, die selbstständig Cloaks und Jacken machen können. Dauernde Beschäftigung. 535 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 6 bei Hand zu nähen an guten Shopröcken. Nachzufragen die ganze Woche, 637 S. Union Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Geübte Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen. 229 N. May Str. Green.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 720 N. Ashland Ave., Ecke Blanche.

Verlangt: Sofort 2 gute Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen. Dampfkraft. $9 die Woche. 145—147 W. Division Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Shopröcken. 490 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen für zweite Arbeit an feinen Shopröcken; auch gute Handmädchen zum Basten und Knöpfe-Annähen, und ein Mädchen zum Lernen. Nachzufragen für zwei Tage, 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Dame zum Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. 3sep,4sa4mo4mi

Verlangt: Mädchen an Wheeler u. Wilson Maschinen, sowie kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. mo—do

Verlangt: Mädchen an Rahmenarbeit, um Decken zu machen. Arbeit wird nach Hause gegeben. Beständige Arbeit den ganzen Winter. Wir lehren Mädchen in zwei Tagen. Enterprise Knitting Works, 760 W. North Ave. famo

Verlangt: Mehrere Handmädchen an Röcken und Westen. Beständige Arbeit. 125 S. Franklin Str., 5. Floor. famo

Verlangt: Mädchen um Schachteln zu machen. 10 und 12 N. Canal Str. 29sep,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, um an Shopröcken zu nähen. 293 Washburn Ave. dofrsamo

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Röcke. 23 Samuel Str., Klotz. 27sep,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 921 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 243 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Schloß, 341 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchin, um im Boardinghaus zu arbeiten. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. 309 5. Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie und guter Lohn. 192 Irving Ave.

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen, sofort. 362 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 981 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Eine Haushälterin in einem Boardinghaus, verbunden mit Saloon. Dieselbe muß die Aufsicht führen und in jeder Beziehung zuverlässig sein. Guter Lohn. Referenzen erforderlich. Gust Dorn, 48. und Ida Str., nahe Harrison. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 807 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 918 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie für Hausarbeit. 506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Ecke Southport Ave. und Clybourn Place. frsamo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. 630 Washburne Ave. famo

Verlangt: Anständiges Mädchen für Dining-Room. $4 die Woche; freie Wohnung und Wäsche. 280 Sedgwick Str. famo

Verlangt: Eine Waschfrau, jeden Dienstag. 699 Jane Str. famo

Verlangt: 3 nette, brave, fixtige Mädchen: eine Köchin, ein zweites und ein Kindermädchen. Näheres 587 Larrabee Str. samodi

Verlangt: Ein nettes Mädchen zur Führung des Haushalts von 2 Personen; muß Zeugnisse haben. Näheres 587 Larrabee Str. 1of,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Gutes Heim für die richtige Person. 736 N. Oakley Ave. famo

Verlangt: 100 Mädchen in Privatfamilien. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. 1oc,7times

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 N. Clark Str. famo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 462 Webster Ave. samodi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1745 Frederick Str., nahe Clark. frsamo

Verlangt: 500 Mädchen in Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 26sep,1w

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Mieblinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4aug,frsamomi,bw9

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein sittsames junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten. 322 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: 100 nette Mädchen für Hausarbeit, sowie Köchinnen und Mädchen für Dinig-Room. Mrs. Le-Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen in der Küche. Keine Sonntags-Arbeit. 12 S. State Str., im Basement.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1271 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 436 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 252 E. Division Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für die Kinder und bei der Hausarbeit zu helfen. Eine erst Eingewanderte vorgezogen. 112 Willow Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1051 Lincoln Ave., im Store. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 Hammond Str., 2. Flat, nahe Wisconsin Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 819 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Küchenarbeit und zum Waschen und Bügeln. Restauration, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen ür gewöhnliche Hausarbeit. 745 Milwaukee Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. 507 Sedgwick Str., Frau Köller. 3oc,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 194 Center Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 457 La Salle Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Restaurant. — Hoher Lohn. Ecke 55. Str. und Lake Ave., Fabrigs Pavillon.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. Guter Lohn. Fabrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 436 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen; muß englisch sprechen. Guter Lohn für tüchtige Person. 3331 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. Kleine Familie, leichte Arbeit. 479 N. Clark Str., oben. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 750 31. Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Bäckerladen und Hausarbeit. 360 22. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 206 24. Place.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einem Privathaus; Familie von drei Personen. 3442 Vernon Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Tochter (über 6 Jahre) für Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen beim Cassier des Beehive Cafe, 172 State Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 2 Personen. 630 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 748 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 3of,1m

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn gut und Platz beständig. Nachzufragen in No. 436 Ashland Boulevard, nahe Polk Str. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Arbeit bei einer kleinen Familie. Nachzufragen 210 E. Huron Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, in einer Privatfamilie. Guter Lohn. 797 W. Monroe Str. modimi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau, bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 3oc,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privat-Familie. 190 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen und ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3415 Wabash Ave. modimi

Verlangt: Ein Wiener Mädchen als Waiter im Restaurant. 77 W. Kinzie Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 412 W. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 811 E. Division Str., vorne, oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 954 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder eine ältliche Frau in kleiner Familie. 5305 S. Halsted Str.

Verlangt Ein junges Kindermädchen. 455 North Ave., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlang: Gute Mädchen, die das Aufwarten gründlich verstehen. Guter Lohn. 208—210 Dearborn Str. Henricis Cafe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adresse: 48 Lincoln Ave., City. 3of,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. 879 Washington Boulevard.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; eines, welches zu Hause schläft. 570 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 170 Larrabee Str.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen von 17—19 Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß waschen und bügeln können. 499 Sedgwick Str., 8. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; mit guten Empfehlungen. 500 Racine Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Gute Heimath für die rechte Person. 1550 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 3of,1w

Vrlangt: Ein gutes Mädchen. 691 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1383 N. Clark Str. E. Pretzel.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3759 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien, Hotels und Restaurants. 538 Milwaukee Ave., Mrs. Alvensleben.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ecke 14. und Morgan Str., Saloon. modimi

Verlangt: Mädchen in der Küche zu helfen. Privat-Boardinghaus, 406 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 14—16 Jahren findet eine gute Heimath. 814 35. Str. modi

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. modi

Verlangt: 2 Mädchen für Küche und Diningroom. $4 per Woche. 66 Canalport Ave. 27sep,1w

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 27sep,1w

Verlangt: Deutsche Mädchen. Die besten Plätze für Köchinnen, Stubenmädchen usw. Höchster Lohn bezahlt. Vorzusprechen bei Mrs. Elfeld, 2018 Wabash Ave. 27sep,1w

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Kratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Bäcker, welcher selbstständig an Brod, oder als zweite Hand an Cakes und gut an Eis-Cream arbeitet, wünscht dauernde Beschäftigung. Adr. R. 12, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger junger Mann, Belgier, kurz im Lande, der deutschen, französischen, italienischen, portugiesischen, spanischen, neugriechischen, arabischen und ziemlich der englischen Sprache mächtig, mit kalligraphischer Handschrift, sucht lohnende Beschäftigung. Agenten verbeten. Gefl. Zuschriften unter P. 56 an die Expedition dieses Blattes, bis einschließlich 7. October, erbeten. modimi

Gesucht: Ein junger Deutscher mit guter Schulbildung sucht dauernde Beschäftigung. Adresse: S. 30, Abendpost. modimi

Gesucht: Aelterer zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung. 154 Wilmot Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Stelle. Westseite. 93 Thomas Str.

Gesucht: Ein zweiter Koch sucht Beschäftigung. — Adr. Koch, 380 Larrabee Str. famo

Gesucht: Deutscher Uhrmacher sucht Arbeit. Leo Schön, 67 W. Barber Str. frsamo

Gesucht: Junger Mann sucht eine gute Stelle als Butcher. F. P. Großkurth, 13 Madison Str., Harlem, Ill. 30sep,1w

Gesucht: Ein vorzüglicher Pferdeabrichter, Reiter usw., wünscht eine passende Stelle. Ist guter Pferdekenner und war als k. k. österreichischer Unteroffizier in Wien als Reitlehrer thätig. 634 Central Ave. 27sep,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine tüchtige Waschfrau sucht noch einige Plätze. 61 Burling Str., hinten.

Gesucht: Ein ordentliches erfahrenes Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin. Adr. 325 W. Chicago Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 50 Blue Island Ave., oben.

Gesucht: Eine gebildete deutsche Dame, die in allen Zweigen der Hausarbeit mit der Krankenpflege erfahren ist, sucht Stelle. 1378 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Dame sucht Stelle als Pflegerin bei kranken Frauen oder Wöchnerinnen, womöglich außerhalb der Stadt bei respectabler Familie. Adresse: X., c. o. News Depot, 276 North Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht einige Waschplätze in oder außer dem Hause. 96 Larrabee Str.

Gesucht: Fleißiges deutsches Mädchen sucht Stellung als Geschirrmädchen oder Küchenmädchen. Adresse: R. 62, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Vermittlungs-Bureau, Abreise halber. Adresse: R. 57, Abendpost. mofr

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant. 143 E. Monroe Str. modimi

Zu verkaufen: Ein gutes stetiges Geschäft. Gut für einen frisch eingewanderten Deutschen. Bringt 45 Mark die Woche. Kein Englisch nöthig. Näheres 305 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eckfaloon mit Barberihop. Nachzufragen Ecke Belmont und Lincoln Ave., H. Janssen. modi

Zu verkaufen: Ein Schuhmacher-Shop, billig. 745 Root Str., Stock Yards. modimi

Zu verkaufen: Vorzüglicher Meat Market mit voller Einrichtung, 2 Pferden, Wagen, ausgezeichneten Store und Order Trade, wegen Abreise. Näheres 816 Seminary Ave. —sa

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Billige Miethe; 12 Zimmer. 107 W. Erie Str., nahe Milwaukee Ave. modimi

Zu kaufen gesucht: Grocery- und Butcher-Fixtures. Wappler, 3408 Archer Ave. samodi

Zu verkaufen: Eine 4-Kannen Retail-Milchroute. 84 Washburne Ave. sami

Zu verkaufen: Saloon (Westseite). Preis $500. Mit Stock und Licens. Nicht alles Baar. Wegen Abreise. Zu erfragen 220 E. North Ave., oder in Dewes Brauerei. famo

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store, wegen Abreise des Besitzers nach einer andern Stadt. 334 E. 22. Str. sa—do

Zu verkaufen: Ein sehr guter Blacksmith-Shop in guter Gegend, krankheitshalber billig. Adresse: T. 54, Abendpost. famo

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route. 622 W. Ohio Str. samodisa

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 783 W. 12. Str., Ecke Wood Str. 30sep,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Restaurant. 91 W. Randolph Str. frsamo

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei- und Confectionery-Store. Preis $285. Gute Lage; nur $15 Miethe. Kommt sofort und überzeugt Euch selbst. 128 Sheffield Ave. 29sep,1w

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein gutgehender Bäckerei-, Confectionery- und Delicatessen-Store. Gutes Geschäft. Nachzufragen 241 Orchard Str. 27f,1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus, mit 23 Zimmern, alle besetzt. Worlds Fair Lease. 243 E. Kinzie Str. 28sep,1w

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren- und Notions-Store, mit großer Wohnung. 306 Wells Str. 27sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch und schöner Wohnung, billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 114 Lincoln Ave. 17sep,2w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt mit etwas Capital für ein gutgehendes Damen-Schneidergeschäft in feinster Gegend. Adresse: W. 65, Abendpost.

Ein intelligenter Mann mit $2000 Baargeld kann sich an einem feinen Geschäft betheiligen, das $6000 bis $8000 Profit das Jahr abwirft. Adr., S. 33, Abendpost. 27sep,1w

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str., nahe Wells.

Zu vermiethen: 2 möblirte, neu eingerichtete Frontzimmer mit Benutzung des Pianos. 69 La Salle Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. $4 per Woche. 386 E. North Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer für ein ordentliches Mädchen oder Frau. 58 Locust Str.

Verlangt: Mehrere Boarders in Privatfamilie. 1010 Hinman Str., unten.

Verlangt: Einige anständige Boarders. 1205 Western Ave. 3of,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, neu eingerichtet, Bad und Gas; mit oder ohne Board. 73 E. Kinzie Str. Hausschild. 3of,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, passend für zwei Herren. 650 Milwaukee Ave.

Verlangt: Boarders; 3 junge Leute, ehrlich und ordentlich, finden sehr gute Kost. Federbetten, warme Zimmer, usw. 682 W. 20. Str. famo

Zu vermiethen: Billig, Schlafzimmer, passend für ein Mädchen. 371 Larrabee Str., vorne, Basement. famo

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. —8oc

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit 2 Betten. 321 Division Str. famo

Verlangt: Boarders. 3943 Wentworth Ave. frsamo

Zu vermiethen: Frontzimmer. Separater Eingang. 388 Wells Str., über der Apotheke. —di

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stallung, billig.— 5607 Ashland Ave. dofrsamo

Zu vermiethen: Store und Basement. 73 W. Lake Str. Bei A. Mascher, 180 E. Randolph Str. 29sep,1w

Verlangt: Anständige Boarders finden ein gutes billiges Heim. 168 W. Indiana Str. 28f,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 24sep,2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Elegantes Buggy, wenig gebraucht. Preis $125. 92 Mozart Str. modimi

Zu verkaufen: Ein gut sprechender Papagei, sowie ein kleiner Black Terrier Hund, 2 Jahre alt. 587 Larrabee Str. J. Miedlind. 1of,1w

Zu verkaufen: Mittelstarkes Pferd, billig; guter Zieher. 249 13. Str., Grocery Store. famo

Zu kaufen gesucht: Expreßwagen, Pferd, Harneß, Licens. Zu erfragen 365 23. Str., R. Sichler. frsamo

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Canarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, Spottvögel, Käfige und importirter Samen. Reelle Bedienung. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. 16sep,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Mann (Israelit), 24 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen jungen Mädchens zu machen, behufs Verheirathung. Adr. R 67, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein in den mittleren Jahren stehender Mann sucht die Bekanntschaft einer Frau. Adresse: W. 55, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein prominenter deutscher Arzt sucht die Bekanntschaft einer deutschen Dame. Adresse: G. 25, Abendpost. famo

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 40 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines evangelischen Mädchens oder Wittwe ohne Kinder mit Vermögen, behufs Verheirathung. Adr. A. 46 Abendpost. dofrsamo

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wiener Fleisch-Quetsch-Maschine. 519 18. Str., Jerkovic.

Zu verkaufen: Eine gute „High Arm" Nähmaschine, billig. 577 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Ein noch gut erhaltenes Zweirad. Offerte mit Preisangabe unter: W. 60, Abdp.

Großer Bargain: Putzmacher-Einrichtung, Schaukasten, Ladentische, Shelving. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: Eine gute Drehbank für Fuß- und Dampfbetrieb. Billigst. 49 Hastings Str. famo

Zu verkaufen: Meat Market Einrichtung, billig. 1258 Wolfram Str. —mi

Zu verkaufen: Ein deutscher Krauthobel. 197 Blue Island Ave., Schüßler. 28sep,1w

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15 White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souvenier u. Speidel. 15sep,1j

Unterricht.

Zither-Unterricht ertheilt Frl. D. Müller, 496 Milwaukee Ave. 27sep,1w

Von den 80,000 deutschen und deutschamerikanischen Familien, die es in Chicago giebt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in
West Pullman.

Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Ill. Central Eisenbahn um 9.50 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. [illegible] Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, [illegible]

Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel Baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —
Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.
Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf. [illegible]
West Pullman Land Association,
163 Dearborn Str. 1oc,1m

[illegible]

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
[illegible]

14mj,1j7 [illegible] 128 La Salle Str., Zimmer 1.

[illegible]

Aerztliches.

Chicago Medical and Surgical Institute, [illegible]

[illegible]

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine Bäckerei ohne Store. A. Grimberg, 135 Clinton Str.

[illegible]

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, [illegible]

[illegible]

Verschiedenes.

Verloren: [illegible]

Warnung! [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

J. Voß, 76 Clybourn Ave.
C. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 530 1/2 Clark Str.
J. R. Hand, 337 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
J. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
E. C. Nelson, 354 E. Division Str.
A. E. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Ewert, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 891 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
C. W. P. Nelson, 235 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
C. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 909 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Ceveringhaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 490 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Dem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franken, 1714 S. State Str.
C. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpark Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
C. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 30 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 523 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fiath, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solomon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
H. Bermann, 633 Southport Ave.
J. B. Webnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
L. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Majon.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. B. Weidler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weeje.
Oak Park: M. Katner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: G. Rösner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost“ bessere Ergebnisse, als durch alle anderen [illegible]

Der Hirtenschüler.

Von Hermine Villinger.

(2. Fortsetzung.)

Leodegar war sehr vergnügt; er lag im Gras, die Arme unter dem Kopf verschränkt, und besann sich, was er Fridolina Schönes mitbringen könne. Ja, wenn er ein Stück vom blauen Himmel hätte herunter langen können; solch ein Röcklein trug die Muttergottes in der Kirche zu Todtnau, wo sie mit ihrer silbernen Strahlenkrone über dem Altar schwebte.

Hei, da hatte er's! Und nun ging's an ein Suchen und Graben, an ein Hämmern und Schleppen—bald lagen ganze Berge von Bleierz rings um den Schmelzofen aufgehäuft. Es wurde probirt und probirt von früh bis spät, daß dem Burschen vor Anstrengung der Schweiß von der Stirne perlte, und wochenlang zog von der Höhe des Feldberges eine schmale Rauchwolke zum Himmel auf. Da ging der Rest des Sommers nur so hin, und Leodegar erstaunte, als die ersten Herbstschauer über die abgeweideten Höhen fuhren und ihn mahnten: „Jetzt zieh heim!“

Erst freilich mußte noch das kurze Gras von den Niederungen des Berges abgeweidet werden; das nahm aber nur wenige Tage in Anspruch. Dann kam ein Abend, da stand er auf der Höhe des Todtnauerberges und sah hinab auf die niedrigen Häuser, deren Stallthüren zum Empfang seiner Schützlinge weit offen standen.

Vor ihm her eilte die lustige Gesellschaft der Böcke und Ziegen, hinter diesen die gesetztere Schaar der Kühe, deren tiefes und hohes Geläute weithin ihre Ankunft verkündete.

Aber so sehr sich auch der Hirte streckte und auslugte, nirgends tauchte die zierliche Gestalt auf, die sich sonst furchtlos zwischen dem abwärts steigenden Vieh Bahn brach, die kleinen Zieglein liebkoste und über ihre Hörner hinweg dem Hirten zurief: „Leodegar, was hast du mir mitgebracht?“

Wie verschlafen lag das Dorf da, der Bach rauschte seltsam dumpf, und in der Mühle stand das Mühlrad still; nicht einmal die Stallthür neben dem Heuschober war geöffnet worden, obwohl das Vieh des Müllers brüllend vor seiner Behausung stand.

Dem Leodegar schnürte eine unaussprechliche Angst die Kehle zusammen, er stolperte den steinigten Weg hinunter, daß der Kies unter seinen Füßen hoch aufflog. Hinter der Mühle, auf einem Stein am Bach, saß der Sägmüller, die Ellenbogen auf den Knieen, das Gesicht in den Händen.

Leodegar trat dicht vor ihn hin: „He, Müller, ich bin ja da!“

Der Mann schaute auf: „Ja, ja, du bist da — aber drinnen, 's Fridolina ist todt — und weißt, wer's in den Tod getrieben hat — die Frau und ich — sie hat halt wieder getobt und geschrien mit ihrer Trompetenstimm', daß ich nit hab' dagegen aufkommen können — und d'rum bin ich in's Wirthshaus und hab' ein's über den Durst getrunken, weil mir das Muth giebt — wie ich aber in der Nacht heimkomm', ist's scharf her'gangen mit harten Wort, daß sich's Kind die Ohren zugehalten hat, und dann ist's aus dem Bettle gesprungen, zum Haus hinaus, gerad mitten in ein Gewitter hinein. Ich such's und such's, und find's kalt und steif neben einem Baum, in den der Blitz geschlagen — ,'s ist eingegangen in die ewige Glückseligkeit,' hat der Herr Pfarrer gesagt, ich soll ihm sein Särgle zimmern.“

Leodegar ging wie im Traum nach dem Haus und that mechanisch, was seine Pflicht war, indem er den Stall mit frischem Stroh bestreute und das ungeduldige Vieh hineinließ; die andern Thiere fanden ihren Weg von selber heim, nur die jüngsten Zieglein blieben dem Hirten anhangen, und er mußte gehen und sie ihren Besitzern zuführen.

Der Mond stand in vollster Pracht am spätsommerlichen Himmel, als Leodegar sich durch den dunklen Flur des Müllerhauses tastete und die Stubenthüre aufriß; ein kräftiger Luftzug drang mit ihm herein und löschte das Wachskerzlein zu Häupten des Sarges aus. Leodegar, den die plötzliche Finsterniß mit Entsetzen erfüllte, riß den nächsten Laden auf, so dem Mondlicht Eintritt gewährend. Es warf seinen bläulichen Schimmer auf das bleiche Gesicht des Kindes, streifte dessen gefaltete Händchen und belichtete die in dumpfem Schmerze zuckende Gestalt des Weibes, das am Boden kauerte.

Der Bursche hatte einen Gegenstand aus seiner Hirtentasche geholt, der alsbald wunderbar zu glänzen und zu flimmern begann; es war ein Krönlein von Blei mit spitzen Zinken, und sich über das Kind beugend, suchte er den glitzernden Gegenstand in dem leicht gewellten Haar zu befestigen.

Dabei liefen ihm immerfort die Thränen über die Wangen, und seine Hände zitterten und tappten so ungeschickt zu, daß das Krönlein immer wieder auf die Seite rutschte. Da drückte er in der Aufregung des Schmerzes fester zu, als er's wußte, das Krönlein saß, aber darunter hervor sickerte ein dicker Tropfen Blutes an der Stirne des Mägdleins hernieder.

Leodegar bemerkte es nicht durch den Schleier seiner Thränen, ebenso wenig sah er, daß sich die Lippen des Kindes leise öffneten, und die kleine Brust sich zu heben und senken begann. Mit einem Mal schlug das Kind die Augen auf und sagte: „Bist du da, Leodegar, und hast du mir was mitgebracht?“

Der Bube brach in tödtlichem Schreck in die Kniee, hinter ihm aber tauchte lautlos wie ein Gespenst die Gestalt der Mutter auf, und sie riß das Kind aus dem Sarg und trug es mit schlotternden Knieen in die Stube nebenan.

Im nächsten Augenblick packte Leodegar das Särglein auf die Schulter und eilte damit, was er konnte, zum Haus hinaus und warf's dem Müller, der noch immer auf seinem Stein am Bach saß, vor die Füße.

„Her mit dem Beil,“ schrie er, „auseinander mit dem Ding — 's lebt! O Müller, 's Fridolina lebt und hat mich gefragt, ob ich ihm 'was mitgebracht!“

Und er zerhieb das schwarzangestrichene Gehäuse in tausend Stücke, dieweil der Müller über Hals und Kopf, und wie ein Kind weinend, in's Innere des Hauses eilte.

Die Müllersleute ließen aus Dankbarkeit gegen Gott, der ihr Kind wieder zum Leben hatte erwachen lassen, ein Thürmlein auf dem Dachstuhl ihres Hauses errichten, dessen kleine Glocke von nun an den Todtnaubergern den englischen Gruß verkündete. Sie nannten sie — 's Fridolinaglöckle — und so oft es ertönte, drang aus jedem Haus des Ortes das Gemurmel der mitbetenden Stimmen.

Die Müllerin ging in der ersten Zeit nach dem erlebten Wunder nur noch auf den Zehenspitzen und fuhr sich alle Augenblick mit der Hand über den Mund. Ja, dieser Mund mit seiner trompetenartigen Stimme war von jeher an allem Unheil Schuld. Der Müller, sonst eine friedliche, stille Natur, konnte ihren Ton nicht hören, und saß drum am liebsten in seinen Feierstunden so weit wie möglich vom Haus entfernt. Ging das nicht an, und die Frau machte es ihm drinnen zu bunt, lief er in's Wirthshaus und trank sich Muth. In diesem Zustand rückte er alsdann mit all' seinem lang aufgespeicherten Ingrimm gegen die Frau los, indem er noch ärger schrie als sie, und dies machte ihr Eindruck, so daß sie für eine Zeitlang sanftere Seiten aufzog.

Daß nun aber das Kind unter den obwaltenden Umständen zu einem scheuen, schreckhaften Geschöpfchen aufwuchs, war der Müllerin ein großes Kreuz. Schon als Fridolina in der Wiege lag, hatte sie sich des zarten Mägdleins geschämt und es stets nur widerwillig den neugierigen Nachbarinnen gewiesen, unwirsch erklärend: „'s braucht kein Mitleid, 's wird schon stark werden.“

's blieb aber zart und still und machte nie Lärm, wie andre gesunde und rothbackige Kinder.

„Warum singt ihr nit?“ konnte die Müllerin Mann und Kind anfahren, wenn sie von einem Gang durch's Dorf kam, wo fast aus jedem Haus frische Kinderstimmen ertönten, deren Schall ihr in's Herz schnitt. „Warum singt ihr nit? Geht euch vielleicht was ab bei mir — halte ich euch knapp und laß euch herumlaufen wie die Christiane ihre — oder verschlamp' ich alles wie die Theres', die ihren Mann anlügt und nie eine ordentliche Suppe auf den Tisch bringt?“

Nein, das that sie alles nicht, die Müllerin; bei ihr stand die Suppe punkt elf auf dem Tisch, kräftig und fett, daß sie glänzte; es fehlte kein Knopf am Kittel des Mannes, und Fridolina sah an den gewöhnlichen Tagen schöner gewaschen und gekämmt aus, als die anderen Kinder an den Sonntagen. Allein das unliebenswürdige Wesen der Frau wog schwerer als all ihre guten Thaten. Sie, die sich nie besann, jedem in der Nachbarschaft mit Rath und That beizuspringen, mußte es immer wieder mitansehen, daß, wenn sie vornen, am Eingang des Wohnhauses saß, der Müller aber auf dem Holzplatz, hinter der Mühle, jeder gern an ihr vorbeischlich, um an der Seite des Mannes Platz zu nehmen. Und die Müllerin zerbrach sich den Kopf: „Was können nur die Leut' an ihm finden — er red't ja nix — und wenn's zu helfen gibt, besinnt er sich auch eine Stund'.“

Aber wenn der Sägemüller auch nicht viel redete, so hörte er um so aufmerksamer zu, wollte nicht alles besser wissen wie die Frau und rieth stets zu einem friedlichen Schlichten der Dinge.

„Nur nicht gleich dreinfahren,“ lautete sein Lieblingswort, wobei er nie verfehlte, hinzuzusetzen: „So oft ich's gethan habe, ist's ein Nagel zu meinem Sarg gewesen.“

Nach des Mägdleins Auferstehung schien ein Geist des Friedens in der Mühle eingekehrt zu sein.

Zwischen dem ungleichen Elternpaar saß das Kind und sie fütterten es umschichtig. Geduldig beugte sich das liebliche Geschöpfchen bald zum Vater, bald zur Mutter hin, um seinen Antheil Suppe in Empfang zu nehmen; auch als es längst satt war, wehrte es dem Eifer der Eltern nicht, sondern nahm gar anmuthig von jedem Löffel eben ein Tröpfchen ab.

Leodegar gegenüber schaute, während er aß, voller Entzücken dem Gebahren des Kindes zu, dabei eine ganze Brühstraße von der irdenen Schüssel bis an den Rand des Tisches zeichnend. Zu jeder anderen Zeit hätte die Müllerin den Burschen mit einer kräftigen Ohrfeige zur Ordnung gerufen, jetzt unterblieb's. Als nun aber der Bub sie gar anschrie: „So habt doch Acht, Müllerin, Ihr füttert mir ja 's Fridolina zu todt!“

Da hielt sie sich nicht länger, sondern griff über den Tisch nach seinen Ohren. „Geht's dich was an, was ich mit meinem Kind thu'!“

„Ja“, sagte er, ihr mit seinem funkelnden Blick in's Auge schauend, „ich hab' mir's vom Tod geweckt, und darum gehörts mir so gut wie Euch“, sprach's, warf seinen Löffel hin und verließ die Stube.

Ja, das war der Hauptverdruß der Müllerin, daß sie dem Buben gegenüber stets den kürzern zog; mit allen Leuten wurde sie fertig, nur mit ihm nicht, und er hätte doch ein ganz anderes Leben auf der Mühle haben können, wenn er sich in ihre Art geschickt hätte. Allein dies wäre der Geradheit seiner Natur völlig unmöglich gewesen, obwohl er wußte, daß er von den Wohlthaten der Müllerin abhing. Für Fridolina und den Müller hingegen konnte er des Guten nie genug thun, denn sie waren für ihn zwei Wesen, deren Schwäche ihn mit unendlicher Rührung erfüllte.

So hatte ihm der Müller geklagt, daß ihm das Zusammenwischen des Sägemehls immer besonders schwer ankomme, da es ihm an einem geeigneten Werkzeug dazu fehle. Eines Tages, als die Müllerin die Borsten der Schweine auf den Mist warf, sammelte sie Leodegar, bohrte Löcher in ein Stück Holz und füllte dieselben mit den Schweinsborsten aus, die er mit hölzernen Nägeln festschlug. Er probirte, und da nun das Zusammenwischen des Sägmehls sehr flott von statten ging, freute sich Leodegar über die Maßen und begann aus voller Seele loszusingen, indem er seinen Wischer fertig stellte.

So traf ihn Fridolina.

(Fortsetzung folgt.)

Seuchenfest geimpft.

Man schreibt aus Paris, 13. September: Ein Mitarbeiter des „New York Herald“, Herr Stanhope, hat sich selbst von der Wirksamkeit der neuen Anticholeralymphe des Dr. Hafffin überzeugen wollen und sich dieselbe hier Sonntag im Institut Pasteur einimpfen lassen. Er macht heute in seinem Blatte ausführliche Mittheilungen über die Operation und beginnt seine Schilderung mit den Worten: „Während ich diese Zeilen schreibe, befinden sich in einem Theile meines Körpers Hunderte, ja Tausende Cholerabacillen.“ Die Operation wurde von den Doctoren Roux und Hafffin vorgenommen, nachdem Herr Stanhope Herrn Pasteur in einem Briefe seinen Wunsch, geimpft zu werden, in klarer Weise ausgesprochen und Pasteur seine Zustimmung gegeben hatte. Herr Stanhope theilt mit, daß die Bacillen, die ihm eingeimpft worden, von Leichen Cholerakranker stammen, die in Saigon gestorben sind und schildert dann die Operation und ihre Folgen.

„Die Injection selbst,“ schreibt er, „verursacht einen kurzen heftigen Schmerz. Die Nadel, welche zwei Zoll lang ist, wurde in ihrer ganzen Länge schnell eingeführt. Als die Lymphe in mein Fleisch drang, fühlte ich eine Erschlaffung, die nachließ, als man das Instrument wieder herauszog.“ Nach der Operation stellten sich dann folgende Symptome ein, welche Herr Stanhope selbst notirt hat: „11. September, 11 Uhr. Injection; Temperatur 37 Gr. — 2 Uhr 15 Min. Temperatur 36.4 Gr. Schmerz in der Gegend, wo die Lymphe eingeimpft worden (zwischen der fünften Rippe und dem Hüftenknochen in der Höhe der Gedärme). Jede Berührung der geimpften Stelle schmerzlich. Hände heiß, kann nur schwer aufstehen, wenn ich sitze. Jede Bewegung schmerzlich. — 4 Uhr 15 Min. Temperatur 36.4 Gr. Schmerz wächst an der linken Seite. Jede Bewegung schmerzlich. Es scheint mir, daß die Gedärme sich von der Seite, wo ich geimpft worden, plötzlich [illegible] Hitze, aber kein Fieber, Kopf schwer. 6 Uhr 15 — 36.4 Gr. Habe Zimmer verlassen, um spazieren zu gehen, gehe gekrümmt wie ein Kranker. — 8 Uhr 5. Schlechteste Periode, Kopf heiß und schwer. Kann nicht mehr gehen. Uebelkeit. Trockene Zunge. — 9 Uhr. Versuchte auszugehen, Schwere in den Beinen, so große Empfindlichkeit, da das Gewicht meiner Uhr mir Schmerz verursacht. War im Restaurant, versuchte zu essen. Habe Schmerzen, wenn ich mich niedersetze. Mein linker Arm ist wie eingeschlafen, wenn ich versuche, die Flasche anzufassen, bin gezwungen, mich der rechten Hand zu bedienen, man findet, daß ich sehr schlecht aussehe. — 10 Uhr 15. Temperatur 38. Gr., Kopf schwer, lege mich schlafen. — 12. September. 8 Uhr 15. Temperatur 37.2 Gr. Ausgezeichnet geschlafen, verspüre Schmerzen ähnlich denen eines Boxers nach dem Kampfe, Schwere im Magen, Stelle, wo ich geimpft worden, ist angeschwollen, glänzend, roth, sehr empfindlich. Kopfschmerz schon verschwunden. — 10 Uhr 15. Lokale Geschwulst nimmt zu, keine anderen Symptome.

Während des gestrigen Tages haben sich keine neuen Symptome gezeigt, nur Abends war etwas fieberhaft.“ — Heute Abend wird sich Herr Stanhope zum zweiten Male impfen lassen, und sobald Herr Pasteur es ihm gestattet, wird er nach Hamburg gehen, um dort die Wirksamkeit der Hafffin'schen Impfung zu erproben. In welcher Weise dies geschehen soll, darüber erfahren wir nichts! Schließlich wollen wir noch hinzufügen, daß über den Fall des Herrn Stanhope zwei verschiedene Versionen vorliegen. Während der „Figaro“ die Sache so darstellt, als habe Herr Stanhope hier eine Heldenthat vollbracht, um der Wissenschaft nützlich zu sein, theilt der „Rappel“ mit, Herr Stanhope habe die Absicht gehabt, den Gang der Epidemie in Hamburg aus nächster Nähe zu beobachten, und sich impfen zu lassen, um sich gegen die Gefahr der Ansteckung zu schützen. Uebrigens haben sich in den letzten Tagen noch mehrere andere Personen die Anticholeralymphe einimpfen lassen, u. A. ein hiesiger Kapellmeister — und zwar aus Furcht vor der Cholera! Bekanntlich ist der Mister Stanhope inzwischen nach Hamburg gegangen, von wo er sein Blatt regelmäßig mit Depeschen über den Stand der Cholera versorgt.

Indianer-Duelle.

Von so leidenschaftlicher Natur auch der Indianer ist, kommt es doch nur selten unter den Rothhäuten eines und desselben Stammes, auch wenn sie nach Tausenden zählen, zu Streitigkeiten mit verhängnißvollem Ausgang. Das Schiedsgerichtswort der älteren Männer verhindert gewöhnlich das Aeußerste.

Trotzdem gibt es von Zeit zu Zeit einen Zweikampf, und derselbe bildet für Neulinge einen seltsamen Anblick. Zwischen den beiden Kämpfenden liegt eine Kriegskeule, der man die langen Dienstjahre sehr wohl ansehen kann, und die mit so banger Scheu von den jungen Kriegern betrachtet wird, namentlich wegen der Blutflecken aus den früheren Kämpfen mit den Blaßgesichtern. Die Secundanten der Zweikämpfer werfen, wie ein „Kopf- und Schwanzspiel“, ein Stückchen Rinde in die Höhe, und der gewinnende Kämpfer faßt die besagte Keule und schlägt damit gottserbärmlich auf seinen Gegner ein; aber nur einen einzigen Schlag versetzt er ihm. Darauf hat der Gegner die Keule zu nehmen und dasselbe zu thun. So wechselt das längere Zeit hin und her, bis der Eine es nicht mehr aushalten kann; dann ist der Andere natürlich der Sieger.

Das Lawn-Tennisspiel wird jetzt in den preußischen Kadetten-Anstalten eingeführt werden.

Aufgepaßt—auf die berügerischen Nachahmungen, Verfälschungen und sog. Ersatzmittel, welche zu geringeren als den regulären Preisen als Dr. Pierce's ächte Medizinen verkauft werden.

Zum Schutz des Publikums vor Betrug und Täuschung werden diese ächten garantirten Medizinen jetzt nur durch regulär als Agenten authorisirte Apotheker und stets nur zu den folgenden seit langefestgesetzten Preisen verkauft:

Dr. Pierce's Golden Medical Discovery (für die Leber, das Blut und die Lunge) . . $1.00.

Dr. Pierce's Favorite Prescription (für Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten und Schwäche) $1.00.

Dr. Pierce's Pleasant Pellets (für Leber, Magen und Darmkanal) 25 Cents das Fläschchen.

Dr. Sage's Catarrh Remedy 50 Cents.

Vergeßt dabei nicht: sie kosten Euch nichts, wenn sie nicht helfen. Es wird dafür garantirt, daß sie in jedem Falle helfen oder eine Kur bewirken; andernfalls wird das Geld zurückgegeben. Sie sind die billigsten Medizinen, die man kaufen kann, da man nur für dasjenige bezahlt, was sie Gutes bewirken; sie sind also auch die besten, denn nur diese können unter solchen Bedingungen verkauft werden.

W. HANNA, M. D.,

Graduirter von

Edinburgh und Glasgow.

Specialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten.

McVicker's Theater-Gebäude.

Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr.

[illegible]

Brüche dauernd geheilt

Keine Operation.

[illegible]

1106 [illegible] Chicago.

Brüche geheilt!

[illegible]

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Ausländische Aerzte.

Office: 403 W. Randolph St., Ecke Elizabeth.

[illegible]

KING MEDICAL INSTITUTE,

453 MILWAUKEE AVE.,

Ecke Chicago Ave.

[illegible]

KING MEDICAL INSTITUTE,

453 MILWAUKEE AVE. Cor. Chicago Ave.

Dr. T. J. BLUTHARDT.

[illegible]

„Keine Aerzte mich mehr“

[illegible]

LYDIA E. PINKHAM'S Vegetable Compound

[illegible]

Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass.

Blackwell's Bull Durham Rauch-Tabak.

Ich bin ein alter Raucher und habe dann und wann alle verschiedenen Rauchtabake probirt, aber der beste ist und bleibt Bull Durham.

Ein charakteristisches Merkmal des Bull Durham ist stets die gleichmäßige Güte, welche ihn bei allen vernünftigen Rauchern beliebt gemacht hat. Was seine Vorzüglichkeit zuerst sicherte, hat ihm seine gleichmäßige Güte erhalten, sodaß er seit fünfundzwanzig Jahren der beliebteste Rauchtabak der Welt ist.

Nur fabrizirt von

BLACKWELL'S DURHAM TOBACCO CO.,

DURHAM, N. C.

Castoria

für Erwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsstörungen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen. Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Einzig ächte J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee

Zum Reinigen des Blutes

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee für die Ver. Staaten.

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6, Hamburg.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Jll. 186 South Clark Street.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge — alle — chronische, nervöse und private Krankheiten.

Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermatten der Samenfluß, furchterregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich auf neue Methoden behandelt mit nie versagendem Erfolge.

Alle aus unreinem Blute entstehenden Leiden, sowie alle Hautkrankheiten werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

Beschwerden der Nieren-, Harn- und Zeugungs-Organe werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt.

Bandwurm wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

Rheumatismus, Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

Frauen-Krankheiten. Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 8 bis 8; Sonntags, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M. D., 186 S. Clark St., Chicago, Jll.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet“, wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Wichtig für Männer! Schmitz's Universal-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei [illegible]

M. SCHMITZ.

[illegible] Milwaukee Ave., Ecke [illegible] Str.

DR. ROBERT WOLFERTZ,

Orthopedist und Fabrikant von Bandagen und Maschinen

[illegible]

Office: 187—189 E. Clark Str., Zimmer 16—17.

DR. ALFRED SCHALEK,

Specialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

[illegible]

DR. A. ROSENBERG

[illegible]

DR. H. C. WELCKER,

Augen- und Ohren-Arzt,

[illegible]

DR. ROHDE,

Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,

[illegible]

DR. F. C. HARNISCH,

[illegible]

BORSCH

Optiker.

103 E. Adams Str.

Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

[illegible]

Sichere Heilung der Fallsucht.

[illegible]

German Medical Institute, 621 Pine Street, St. Louis, Mo.

Zähne — Zähne.

[illegible]

Blakely's Dental Office, 264 S. Halsted Str., Zimmer 3.

Dr. SCHROEDER

[illegible]

DR. GOODMAN,

[illegible]

Keine Kur. Keine Zahlung. Dr. KEAN

Specialist

169 S. Clark Str., Chicago.

Eye and Ear Dispensary.

[illegible]

Zweiräder im Heeresdienst.

Aus einem interessanten Aufsatz eines Officiers unserer Bundesarmee über diesen Gegenstand, welcher jetzt die Militärverwaltungen in Amerika und Europa viel beschäftigt, ist Folgendes hervorgehoben:

Wie jedes Ding, so hat auch das Bicycle seine zwei Seiten; ich bin überzeugt, daß es bei richtiger Anwendung eine große Zukunft auf militärischem Gebiete hat. Es ist darauf hingewiesen worden, daß schlammiger Boden ein unüberwindliches Hinderniß für seine Benutzung sei. Aber jeder kundige Radfahrer weiß das besser! Sicherlich ist derartiger Boden für Zweiradfahrer kein so bedeutendes Hinderniß, wie für die schweren Wagen-Trains. Die Velocipeds-Corps können sich auch häufig auf Nebenwege und Pfade verlassen, um schlechte Straßen zu vermeiden sowie um den Weg abzukürzen.

Die Zweiradfahrer sollten im Allgemeinen nicht als Ersatz für die Cavallerie, sondern hauptsächlich als verbesserte Infanterie betrachtet werden, obwohl sie der Reiterei manche Dienste abnehmen können. Man bedenke vor Allem, daß das Zweirad den Mann so frisch und leistungsfähig auf den Schauplatz bringt, wie es nimmermehr der durch Marschiren Ermüdete sein kann. Selbst wenn der Zweiradfahrer in solchen Boden geräth, daß er nicht fahren kann, braucht er immerhin sein Gewehr und Gepäck nicht zu tragen; das kann unter allen Umständen an seinem Gefährt angebracht werden, und er hat also selbst im schlimmsten Fall weiter nichts zu thun, als seine kleine Maschine vorwärts zu schieben. Bei der Ankunft hat er mit seinem Stahlroß weiter keine Last; er braucht es weder zu füttern noch zu tränken. In der Schlacht werden die Radfahrer als Infanteristen kämpfen.

Ein Zweirad-Corps ist das Selbstständigste, das überhaupt möglich ist, und der militärische Werth des Zweirads im Kriege und im Frieden kann ein sehr vielseitiger sein. Man kann das Zweirad auch mit einem leichten Zelt ausrüsten, und ersteres kann die Zeltstangen beim Aufschlagen ersetzen. Auch kann im Gefecht durch Aneinanderreihen der Zweiräder ein bewegliches Fort hergestellt werden, hinter welchem hervor die Radfahrer feuern.

Man hat vielerlei gegen das Zweirad geltend gemacht, so auch, daß verletzte Zweiradfahrer nicht mitgenommen werden könnten, da das stählerne Roß bezüglich seiner Bewegung vom Menschen abhänge; aber der Verwundete wäre in diesem Fall immerhin nicht schlimmer daran, als wenn er ein Infanterist wäre, und was die Maschine betrifft, so brauchte dieselbe nicht unbedingt verloren zu gehen; wie schon angedeutet, werden die Leute, wenn sie in den Kampf gehen, die Zweiräder an einem sicheren Ort zurücklassen, es sei denn, daß sie eine Schießlinie aus denselben bildeten.

Natürlich wird im Gefecht sowie im Späherdienst eine Anzahl Maschinen verloren gehen, resp. in die Hände des Feindes fallen; aber das wird nicht so viel ausmachen, wie der Verlust von Pferden unter denselben Umständen. Die Anschaffungskosten für ein Zweirad werden niedriger kommen, als für ein Pferd, und was jährlich an das Pferd gewendet werden muß, beträgt mehr, als die ersten Kosten für das Zweirad, an welches noch keine $5 jährlich für Reparaturen gewendet zu werden brauchen. Falls zwei Maschinen beschädigt sind, kann gewöhnlich aus den Theilen derselben Eine gute noch zusammengesetzt werden, da diese wechselseitig ersetzbar sind, — ebenfalls ein Vortheil, den es bei Pferden nicht gibt. Die Sorge für Fütterung und damit die Nachführung eines schwerfälligen Wagenparks und Trains mit Proviant und Stroh fällt fort. Was übrigens den Transport Verwundeter und andere Zwecke anbelangt, so sind die Zweiräder mancher Vervollkommnungen und Combinationen fähig.

Genarrte Reliquien-Jäger.

Man kann darüber streiten, ob die Amerikaner die Manie für Gedenkstücke aller möglichen Art erst von der alten Welt, wenn auch sehr frühzeitig, angeeignet, oder ob sie dieselbe von jeher als Leidenschaft besessen haben. Natürlich war die Anlage dazu von jeher in ihnen vorhanden, denn die beiden Quellen derselben, nämlich das Interesse an Familien-Andenken sowie religiöse Ueberlieferungen, waren auch bei ihnen seit uralter Zeit versiegt. In den letzten Jahrzehnten aber hat sich diese Manie, jedenfalls gefördert durch den Verkehr mit der alten Welt sowie wahrscheinlich auch durch die Pflege der Bürgerkriegs-Erinnerungen, zu einer verbreiteten Raserei entwickelt, als Manche glauben dürften; wie immer, macht sie sogar vor ihren eigenen Gefühlen keinen Halt, was in Vandalismus und rücksichtslose Zerstörungswuth ausartet, und nebenbei hat sie auch ihre — komische Seite und wird zum Spielball einer Schwindelindustrie.

Aus New York wird neuerdings mitgetheilt: Die Reliquienjäger und den Vandalismus unserer Amerikaner scheuen auch nicht vor Bestechung der Beamten zurück, welchen die Erinnerungen der Vergangenheit anvertraut sind. Oftmals bekommen diese Narren und Närrinnen auch wirklich etwas für ihr Geld, — aber fragt mich nur nicht, was! Die Polizeibeamten im Centralpark wissen manches erbauliche Stückchen darüber zu erzählen, obwohl man das Meiste gar nicht erfährt. Zur Zeit, als die „Nadel der Kleopatra", der bekannte alte Obelisk, der im Centralpark sein letztes Unterkommen gefunden hat, eine Paraffinverkleidung erhielt, um ferner dem frühzeitigen Verfall vorzubeugen, kam eine reichgekleidete Dame angefahren und bot einem der Polizisten $20, wenn er für sie einen Splitter von dem Denkmal abschlage. Der Polizist wiesen sie ab; aber da sie Tage hindurch immer wieder kam, und endlich steckte der Ordnungshüter die $20 der Närrin ein und gab ihr irgend ein Stückchen Sandstein, mit welchem sie „triumphirend" abzog.

Ganz besonders aber ist das Grabmal Grants zum Mekka der Reliquienjäger von ganz Amerika geworden. Wenn sie nichts Anderes kriegen, so nehmen sie wenigstens Grashalme, Kieselsteine und Sandkörner in ihrer Handtasche oder ihrer Börse mit sich. Sehr oft schon ist den Wächtern und Polizisten $5 für ein Stückchen Backstein vom Grabe geboten worden. Das machten sich bald Hausirer zunutze, indem sie Backsteine von benachbarten Neubauten holten und als vom Grabe Grants stammend verkauften, und zwar für nur $2 das Stück, um den etwa bestechlichen Polizisten wirksame Concurrenz zu machen. Auf solche Art haben sie vielleicht unabsichtlich die Erhaltung des Grabes gefördert. Viel billiger noch verkauften sie Säckchen Sand „von Grants Grabe"; sie nahmen dafür nur 10 bis 20 Cents. Wahrscheinlich machen sie noch heute gelegentlich bei Conventionen u. s. w. gute Geschäfte.

Als die Soldaten von Fort Hamilton das Grab bewachten, machten sie sich ein Vergnügen daraus, die Nationalfahne, wenn sie abgenutzt war, in Fetzen zu reißen und diese als Stücke von alten Fahnen, unter denen Grant in dieser oder jener Schlacht gekämpft, zu vertheilen; vielleicht ist aus diesem Vergnügen stellenweise eine Industrie geworden. Große Berühmtheit erlangte eine Tomatenranke, welche zufällig neben dem Grab wuchs; lange Zeit wurde ein blühendes Geschäft mit dem Verkauf von Früchten dieser Pflanze gemacht, aber eines Tages machte ein Illinoiser diesem Handel ein Ende, indem er die Wurzel holte. Er war eigens von Illinois hergereist, um dieselbe zu bekommen. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß auch Blumen und Blätter von dem Grabe äußerst begehrt sind, und manche $5-Note hat um ihretwillen den Besitzer gewechselt. Nur die Blumen, welche die Wittwe Grants, die ungefähr dreimal jede Woche das Grab besucht, dort an der Thüre aufhängt, werden nie von den Reliquienjägern berührt, — sie sind nicht alt genug dazu. Am meisten wird über Chicagoer geklagt!

Die Heldin von „Barbara Frietchie."

Zu den bekanntesten Balladen des jüngst verstorbenen amerikanischen „Quäkerdichters" John Greenleaf Whittier gehört jedenfalls „Barbara Frietchie," deren Heldin eine Zeitlang von Vielen für eine bloße Phantasiegestalt gehalten wurde. Eine lebenslange Freundin des Dahingegangenen, die beliebte Erzählerin Mrs. Southworth, theilte dieser Tage über die zugrundeliegenden Thatsachen mit:

Als der gefürchtete Conföderirtengeneral Stonewall Jackson 1862 in Maryland einfiel und durch Frederick zog, hängte Barbara, die damals, wenn ich mich recht erinnere, über 90 Jahre alt war, das Banner der Union trotzig aus dem Fenster heraus; die Ortsbevölkerung war in ihrer Gesinnung ungefähr gleichmäßig zwischen dem Süden und Norden getheilt, aber die übrigen unionistisch Gesinnten versteckten ihre Fahnen, als sie von der Annäherung Jacksons hörten.

Jackson kam an der Spitze seiner Leute dahergeritten, und sowie er das Sternenbanner bemerkte, befahl er, es niederzuschießen. Der Befehl wurde augenblicklich vollstreckt, und das Banner fiel. Aber Barbara hob es sofort wieder auf, schwenkte es, sich weit aus dem Fenster lehnend, über dem Haupt des Generals und schrie ihm zu: „Erschießen Sie mich, wenn Sie es wagen, aber schonen Sie die Flagge!" Jackson brachte sein Pferd zum Halten, blickte zu der kühnen Greisin empor, — und es gereicht ihm als Soldat und Mensch zur Ehre, daß er seinen Leuten befahl, einfach weiterzumarschiren, unbekümmert um das über ihnen wehende Unionsbanner. (Es gibt heute leider manche „echte Amerikaner", welche im selben Falle ganz das entgegengesetzte zu thun fähig wären!)

Im Jahre darauf erzählte mir Hr. C. S. Ramsburg, ein Verwandter Barbaras und ein Nachbar von mir, den Vorfall in der obigen Weise, und mein anwesender Sohn bemerkte dazu: „O Mutter, das wäre ja ein prächtiger Gegenstand für ein Gedicht von Whittier!" Dadurch wurde ich veranlaßt, mich sofort niederzusetzen, an meinen Freund Whittier zu schreiben und ihn mit den Thatsachen und der Anregung meines Sohnes bekannt zu machen. Wenige Tage darauf, am 8. September, erhielt ich eine Antwort von ihm aus Amesbury, worin er sagt: „Ich danke Dir herzlich für den Brief und die beigefügte Anregung. Der Gegenstand hätte in bessere Hände fallen sollen, als die meinigen. Doch hier ist eine kleine Ballade daraus gemacht, welche in der nächsten Nummer des „Atlantic" erscheinen wird".

Das Gedicht erschien auch im „Atlantic" vom October 163. Barbara hatte nicht mehr das Vergnügen, es zu lesen; sie war schon kurz nach jenem Vorfall gestorben.

Soweit die Darstellung der Mrs. Southworth. Wie man sieht, beruht ihre Schilderung der Frietchie-Episode lediglich auf der nachträglichen Erzählung des Hrn. Ramsburg. Von anderer Seite indes, nämlich von einer Tochter des Rev. Zacharias von Fredericksburg, ist schon vor Jahren behauptet worden, die Episode selbst habe sich nie ereignet, obwohl Barbara während des ganzen Krieges eine Unionsflagge vom Fenster ihrer Dachstube habe flattern lassen; dagegen habe sich Barbara bei einer anderen Gelegenheit in Gefahr gebracht, indem sie mehrere Conföderationssoldaten, die sich an der Schwelle des betreffenden Wohnhauses niedergesetzt, mit ihrer Krücke ziemlich unsanft fortwies.

Kinder dürfen laut richterlicher Entscheidung in New York zwar auf der Bühne auftreten, aber nicht tanzen und singen.

Nützlichkeit! — Schmuck!

Denken Sie über diese beiden Worte nach. Sie sind die Hauptpunkte des menschlichen Lebens. Sie sind der höchste Ehrgeiz eines Jeden. In Kleidung sind sie das höchste Ideal, gerade so im menschlichen Leben — wir machen uns nützlich, damit Ehre und Schmuck unsere Anstrengungen krönen. In der Einrichtung eines comfortablen und anziehenden Heims streben wir demselben Ziele zu und hierüber wünschen wir mit Ihnen zu reden.

THE MARTIN EMERICH OUTFITTING COMPANY

die ersten Haushaltungs-Ausstatter,

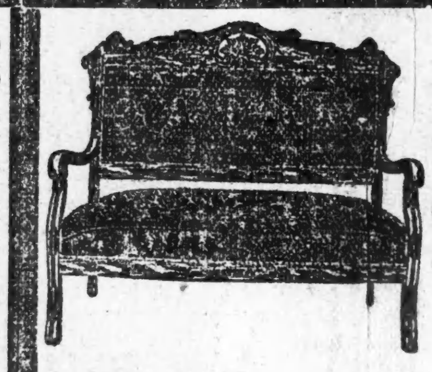
261 und 263 State Str.

macht die **Einrichtung von Wohnungen** zu ihrer **Spezialität.** Wir trachten ebenfalls nach **Nützlichkeit** und **Schmuck** als das höchste erreichbare Ziel. Wir widmen **unsere ganze Aufmerksamkeit** dem Erzielen einer hübschen Zusammenstellung des Nützlichen und Geschmackvollen für ein Heim, und daß **der Erfolg unsere Anstrengungen krönt,** zeigt unsere ungeheuere Popularität mit den Käufern. **Kommen Sie und schauen Sie die Früchte unseres Erfolges.** Wenn Sie irgend etwas in Hausausstattungswaaren brauchen, als Möbel, Teppiche, Oefen, Draperien, Lampen, Bilder oder irgend etwas zur Einrichtung des Hauses gehörendes, so finden Sie das bei uns. Sie werden **besser zufriedengestellt** wenn Sie **bei uns kaufen, als bei irgend einer anderen Firma.** Wir verkaufen Ihnen alles was Sie wünschen, entweder für **Baar** oder nach unserem **eigenen sehr leichten Abzahlungsplan, ohne Zinsen** und **ohne Sicherheit.**

$20 werth Waaren für $2 per Monat.
$30 werth Waaren für $3 per Monat.
$50 werth Waaren für $4 per Monat.
$100 werth Waaren für $6 per Monat.

Unsere Bedingungen für Rechnungen von über $100 bis zu $10,000, zu verhältnißmäßig ebenso kleinen Abzahlungen.

Mantel Folding Betten	$ 7.10
Upright Folding Betten	$11.50
Combination Folding Betten	$31.75
Fein polirte Stühle, gepolstert in allen Farben, bestes Seiden-Plüsch	$ 2.15
Großes massiv eichenes Chiffoniere	$ 6.85
Eine gute Matratze, für	$ 1.65
Sprungfedern, für	99c
Bettstellen jeder Politur	$ 1.10
Küchentische	90c
Moquette Teppiche, per Yard	$ 1.00
Brüssel Teppiche, per Yard	44c
Ingrain Teppiche, per Yard	16½c
Oeltuch	20c
Hübsche Spitzen-Gardinen	$ 1.08
Gute Draperie Portieren	$ 2.50
Smyrna Rugs	$ 1.31
Hänge-Lampen	$ 1.85
Stand-Lampen	25c



Nur $14.50

Für diese Parlor-Einrichtung, massiv eichene Frames, hübsch polirt, gepolstert mit besonders guter Qualität von Crushed Plüsch u. Seide, $14.50

Guter Kochofen, garantirt	$ 6.45
6-Löcher Range, garantirt	$10.65
Prächtige Heizöfen	$ 4.75
Prachtvoller Self-Feeder und Base-Brenner Heizofen	$13.80

Wir schenken jedem Kunden, der über $50 kauft, einen eleganten massiv eichenen **Parlor-Tisch,** hübsch polirt und mit lower Shelf.

Eine unvergleichliche 3 Stücke Schlafzimmer-Einrichtung, volle Größe Bettstellen, hübsche Spiegel, Dresser und Kommode, gut polirt, vollständig für $8.60

Eine hübsche Couch, gut gepolstert mit guter Qualität schweren Chenille-Stoffen, billig zu $15, für $9.75

MARTIN EMERICH OUTFITTING COMPANY,
261 und 263 STATE STREET,
zwischen Jakson und Van Buren.

Elfte jährliche September-Ankündigung.

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison in

Mänteln, Pelzen, Jackets, Kleiderstoffen, Herren-, Jüngling- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern

der besten Facons und Arbeit, die überhaupt zu haben sind.

Uhren, Diamanten und Schmucksachen.

Wir machen Sie besonders auf unser Möbel- und Teppich-Departement aufmerksam. Häuser werden vom Keller bis zum Dachraum ausgestattet. Alle diese Waaren werden verkauft nach unserem

Populären leichten Abzahlungs-Plan mit kleiner Anzahlung.

KIBBY BROS.

3. Flur, Lakeside Building, Clark und Adams Str. 19sep,mofr,1m

214, 216, 218 Clark Str., gegenüber der Postoffice.

Ohne Rauch.

Ohne Flüssigkeit.

India-Luftreiniger. Selbstthätig.

Zum Aufhängen; wirksamstes und zur Verhütung von Krankheitsansteckungen bestes Desinfectionsmittel darf in keinem Kranken-, Wohn-, Schul- oder Schlafzimmer fehlen. In elegantem Rahmen. **Erfolgreich gebraucht in Deutschland, England, Frankreich und Italien. Von europäischen Autoritäten als bestes Mittel gegen Cholera empfohlen** und vom hiesigen Gesundheitsamte eingeführt. Sicheres Mittel gegen alle ansteckenden Krankheiten, präparirt in festem Format. — Fragt darnach bei Eurem Drugisten oder schreibt an die 7l,mifamolm

India Chemical Co., 63 Mozart Str., Chicago.

☞ **Versucht es, der Erfolg ist unausbleiblich.**

Leben und Tod.

—:o:—

Die Sterblichkeit in Folge von Schwindsucht ist in diesem Lande wahrhaft schreckenerregend; aber in jedem einzelnen Falle wird die

Todes-Maschinerie

durch eine Erkältung in Bewegung gesetzt, welche bei Vernachlässigung das Opfer bald der Macht irdischer Hilfe entzieht. Es ist deßhalb von der höchsten Wichtigkeit, zu wissen, daß

Hale's Honey OF Horehound AND Tar

ein Heilmittel von solch' außerordentlicher Kraft ist, daß man sich darauf verlassen kann, daß er Husten, Erkältung und bösen Hals lindert und beseitigt, die bei Vernachlässigung zu langem Siechthum und zum

Tod durch Schwindsucht

führen.

In allen Apotheken zu haben.

(1)

Excursions „Schiffs-Karten" von und nach Europa, über alle Dampfer-Linien, stets am billigsten zu haben bei
WASMANSDORFF & HEINEMANN,
145–147 E. Randolph Str.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben.
Sonntags offen von 10–12 Uhr. 1lap1s

W. W. Kimball Co.

(Etablirt 1857)

kauft direct von den Fabrikanten.

Wir machen **Kimball Pianos, Reed und transportable Pfeifen-Orgeln; ebenfalls Piano-Stühle und -Decken.**

Vier große Fabriken unter einem System von Betriebs-Ausgaben, setzen uns in den Stand, die besten Resultate zu den absolut niedrigsten Kosten zu erzielen.

Im Groß- und Klein-Verkauf.

Instrumente, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung verkauft.

General-Agenten für den Westen von Hallet & Davis, Emerson und anderen Pianos.

Neue Pianos zu vermiethen. Pianos gestimmt und reparirt. Alte Instrumente werden in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.,
243—253 Wabash Ave., nahe Jackson Str.
KIMBALL HALL.
John B. Thiery, deutscher Verkäufer. 1octlm5

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden,	August 31.	October, 12.
Karlsruhe,	September 7.	„ 19.
Stuttgart,	„ 14.	„ 26.
Weimar,	„ 21.	November, 2.
Gera,	„ 28.	„ 9.
München,	October 5.	„ 16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415–435 Fuß. Breite, 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schuhmacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 S. Clark Str. (Sherman House).

Wechsel u. Postauszahlungen auf alle europäischen Plätze, sowie das **Einziehen von Erbschaften u. consularischen Beglaubigungen von Vollmachten** unsere Specialität. 2ja,1l

Real Estate und Bank-Geschäft

Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen.
Gute erste Hypotheken zu verkaufen.
Zinsen auf Depositen gezahlt.
Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, **BREMEN und NewYork** Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Wir verkaufen billiger auf

CREDIT als Andere für Kasse,

und liefern die Waaren sofort ab.

Keine Bürgschaft.

Herren- und Knaben-**Kleider** fertig oder nach Maaß.

Damen-Kleider, Mäntel, Jackets, Uhren, Diamanten und sonstige Juwelen

auf kleine wöchentliche od. monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

173 S. Clark Str., 2. Floor.
Offen bis 10 Uhr Abends.

Prof. Oskar Korschelts
Sonnenäther-
Strahlapparat.

Ein auf der Anwendung der natürlichen Aetherkraft beruhender Apparat, welcher das Wachsthum aller Lebewesen nachweislich fördert, Nerven- und andere Leiden ohne schädliche Nachwirkungen heilt und auf der Hygienischen Ausstellung in Halle mit der goldenen Medaille prämirt worden ist.

Erklärungen, Preisliste und Gebrauchsanweisungen versendet die

ETHER RAY APPARATUS CO.

Alleinige Eigenthümer für die Ver. Staaten und Canada.
296—298 St. Clair Str.,
Cleveland, O.

Daß der von Herrn Professor Oskar Korschelt zu Leipzig erfundene Aether-Strahl-Apparat einen bedeutenden und deutlichen Einfluß auf den Vegetationsprozeß organischer Wesen, also des Menschen und der Pflanzen, ausübt, habe ich selbst durch Versuche erprobt. Dr. med. Berthelen.
Dresden-Loschwitz, den 19. August 1891. 5f,1mo

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Hausstattungswaaren, von **Strauß & Smith,** 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark,
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Benj. F. Richolson,
Advokat,
CHAMBER OF COMMERCE,
1of,2m 7. Floor.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142–148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 426 Ashland Blvd. 12ja1j

— Große —

Freie Excursion

jeden Sonntag

pünktlich um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100. Eck-Lotten $150.

Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.

Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.

Keine Zinsen! Keine Steuern!

Diese Excursion wird geleitet von T. S. Reeros und folgenden Agenten: A. Aschenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah.

Tickets sind in der Office und am Depot zu haben.— Minderjährigen und Kindern ist die Theilnahme an den Excursionen nur in Begleitung der Eltern gestattet. —12okt

Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST.

Kein Wasser—Hoch und trocken.
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.

$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

☞ Freie Sonntags-Excursion ☜
Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo

CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin &c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen &c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!

SCHERER & FRISCHE,
101 East Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.

General-Passage-Agentur

für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.

Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld und Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.

Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselnung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art. Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.

Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.

Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.

☞ Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Globe Savings Bank.

Unter Staats-Aufsicht.
Ecke Dearborn u. Jackson Str.

Eingezahltes Kapital $200,000.
Garantie für Depositoren $400,000.
Zinsen auf Spareinlagen 4 Prozent, zahlbar vierteljährlich.
Spezielle Raten für Check Contos.
Alle Zweige des Bankgeschäfts mit Ausnahme von Wechselbeleihungen. May 16, 26mo

C. W. Spalding, Präs.
Edward Hayes, Vice Präs.
J. W. Altgeld, 2. Vice Präs.
J. S. Loomis, Hülfs-Cassirer

J. H. KRÆMER,

93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.

Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.

Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.

Erbschaften collektirt &c.

Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momifa

☞ Sonntags offen von 10–12 Uhr Vormittags.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aprl1

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Wer Geld gebraucht,

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Heise,
Room 61–62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen.

Wollt Ihr ein eigenes Heim erwerben, eine Mortgage abzahlen, oder an Eurem Eigenthum Verbesserung machen an monatlichen Abzahlungen? Geld vorräthig. 14feb,mifrmo,1m

Safety Loan and Building Association,
142 La Salle Str., Zimmer 3.